

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 20 · 21. Jahrgang

BERLIN, 20. Mai 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

6. TITEL FÜR VORWÄRTS

1. FC UNION, 1. FC LOK STEIGEN AB

NEU IN DER OBERLIGA: EISENHÜTTENSTADT



Deutscher Fußballmeister der DDR wurde am Sonnabend der FC Vorwärts Berlin durch einen 2 : 1-Erfolg beim Lokalrivalen BFC Dynamo. Unsere Glückwünsche gelten dem erfolgreichen Kollektiv, das sich damit bereits zum sechsten Mal den Titel sichern konnte! Nach einem schnellen 0 : 1-Rückstand durch Großmann zerzte vor allem Nationalspieler Gerhard Körner immer wieder an den Ketten und hatte maßgeblichen Anteil daran, daß seine Elf zunehmend an Spielstärke gewann. Hier behauptet er sich im Zweikampf gegen Dynamo-Kapitän Dieter Stumpf.

Foto: Killian

XXII. UEFA-Juniorenturnier: DDR besiegte CSSR mit 1:0



[FCC Wiki]

DDR TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969

„Wir wirken im olympischen Geist!“

Einer Kölner Zeitung von Anfang Mai war zu entnehmen, der amtierende Präsident des westdeutschen Sportbundes, Willi Weyer, zugleich Polizei- und Notstandsminister von Nordrhein-Westfalen, habe empfohlen, die DDR-Symbole im Sport zuzulassen. Die Veröffentlichung war genau das, was Genosse Walter Ulbricht in seinem Schlußwort auf der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED als Schaumchilgerei bezeichnet hat, bestimmt, die bundesdeutschen Wähler einzuseifen und über die Gefährlichkeit der verschärften Bonner Revanchepolitik hinwegzutäuschen.

Unmittelbar, bevor Weyer der Zeitung seine Ente verkaufte, passierte das:

Zwei westdeutsche Vereine, der SC Neptun Porz und der TSV Jahn 09 Solingen, luden die DDR-Turnnationalmannschaft der Frauen mit unserer seit dem Wochenende als Europameisterin gekürten Karin Janz an der Spitze zu Schauturnen ein. In der Einladung aus Porz hieß es: „Die Vorfälle in Mainz veranlassen uns, an dieser Stelle noch einmal zu betonen, daß wir es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, beim Auftritt der DDR-Nationalmannschaft die Fahne ihres Staates zu zeigen.“

Die realistisch denkenden Vereine hatten nicht mit ihrem Sportchef Weyer gerechnet. Kaum hatte der von den geplanten Veranstaltungen gehört, setzte er Geheimdienst und Polizei in Marsch. Arthur Bodewig, der Vereinsvorsitzende aus Porz, berichtete später: in einem Brief machte uns Innenminister Weyer darauf aufmerksam, daß das Zeigen der DDR-Flagge nicht geduldet würde. Er kündigte zugleich an, die Schäden (!) in der Halle würden zu unseren Lasten gehen. Und er beschränkte - offenbar, um seinen Leuten die „Arbeit“ zu erleichtern - die Besucherzahl eigenmächtig auf maximal 125. Anschließend kamen Vertreter des Verfassungsschutzes (also des Geheimdienstes) und Beamte des politischen Kommissariats 14 zu mir. Sie kündigten einen „Saalschutz“ ihrer Dienststellen an, der die Verwirklichung der im Brief angekündigten Schritte garantieren werde. Sie drohten, meine Existenz zu ruinieren und mir für mein Fensterputzgeschäft die öffentlichen Aufträge zu entziehen, von denen ich zum größten Teil lebe. Sie warnten mich, weiter für das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR in Leipzig zu werben.

Der Skandal von Mainz erweist sich nachträglich als Startschuß. Das Aufrücken des Polizeiministers Weyer in die Spitzenposition des westdeutschen Sportbundes zeitigt - wie erwartet und befürchtet - gefährliche Folgen. Mit einem ganzen System von politischem Druck, ökonomischer Erpressung und brutaler Gewaltandrohung versucht Weyer, seiner Doppelrolle gerecht zu werden: Einordnung des westdeutschen Sports in die forcierte Alleinvertrittungspolitik der Kiesinger-Strauß-Brandt-Regierung.

So bedenklich die Entwicklung ist, so wenig wird sie den Zug der Zeit stoppen. Tatsache bleibt, was Walter Ulbricht gleichfalls vor dem 10. Plenum sagte: „Die DDR, welche seit zwei Jahrzehnten ein Staat und daher Völkerrechtssubjekt ist, hat selbstverständlich keinerlei Anlaß, ihre zwanzigjährige völkerrechtliche Existenz zu verleugnen.“ Die Welt erkennt es in zunehmendem Maße. Auch Weyer wird es begreifen lernen.

D. W.

Das sagte Helmut Riedel, der Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, der allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in unserer Republik wünschte

Um Punkt 20 Uhr am Sonnabend löste sich die erwartungsvolle Spannung bei den Organisatoren des XXII. UEFA-Turniers der Fußballjunioren. In dieser Abendstunde gaben das Präsidium des Deutschen Fußballverbandes der DDR und das Organisationskomitee im Hotelrestaurant des traditionellen Leipziger Fußball-Quartiers „Astoria“ einen Cocktail-Empfang. Der Einladung waren u. a. das IOC-Mitglied und Präsident des NOK der DDR, Dr. Heinz Schöbel, der stellvertretende Leiter der Abteilung Sport beim Zentralkomitee der SED, Walter Kirchner, und der Vizepräsident des DTSB, Franz Ryzd, gefolgt.

Dieser Empfang war zugleich die feierliche Eröffnung der Talentschau des europäischen Fußballs. Die anwesenden Delegationsleiter, Trainer und Schiedsrichter der in die Messestadt angereisten Mannschaften hatten in vielen Gesprächen vormem bereits ihre Genugtuung darüber ausgesprochen, daß die DDR ein vorzüglicher Gastgeber ist. DFV-Präsident Riedel betonte auch in seiner Ansprache, daß nicht nur die Fußballanhänger, sondern alle Bürger der DDR regen Anteil am Geschehen dieser inoffiziellen Junioren-Europameisterschaft nehmen. „Wir werden für die Fußball-Jugend Europas ein gutes Werk tun“.

Helmut Riedel hob besonders

die Bedeutung des Turniers für die Verständigung, für das Sich-Kennenlernen unter den Nationalspielern von morgen hervor. „Den olympischen Geist wollen wir den jungen Menschen vermitteln. Dafür wirken wir in

Helmut Riedel bat die Mannschaften, alle Möglichkeiten zu nutzen, um im freundschaftlichen Gespräch Gedanken und Meinungen auszutauschen, sich über das Leben in unserer Republik



Heribert Kaaden, Leiter des Organisationsbüros, bei der Pressebesprechung am Sonnabend vor der Turnieröffnung. Foto Kronfeld

allererster Linie“, sagte er unter Zustimmung der anwesenden Gäste des Cocktail-Empfanges. „Und wir sind natürlich erfreut darüber, daß die DDR im 20. Jahr ihres Bestehens Ausrichter der bedeutendsten Fußball-Veranstaltung 1969 ist. Wir haben uns bemüht, die besten Voraussetzungen zu schaffen, um den jungen Spielern, ihren Betreuern und Trainern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.“

zu informieren. „Ich wünsche uns faire, vom sportlichen Geist getragene Spiele und der besten Mannschaft den Sieg“, sagte der DFV-Präsident abschließend.

Nach der Ansprache Helmut Riedels dankte der Vorsitzende der UEFA - Juniorenkommission für die ausgezeichnete Organisation und erklärte das Turnier für eröffnet.

aus dem Gästebuch

- Dulev Stoj, Leiter der bulgarischen Delegation: „Alles ist phantastisch vorbereitet. Auch unser Wunsch, das Dimitroff-Museum in Leipzig zu besuchen, wurde berücksichtigt. Die Jungen haben sehr großes Interesse gezeigt und waren stark beeindruckt. Eine Broschüre, die jeder in bulgarischer Sprache erhalten hat, wird uns noch lange daran erinnern.“
- Jean Belonie, stellvertretender Delegationsleiter der französischen Mannschaft: „Was die Organisatoren auf die Beine gestellt haben, ist kolossal. Das können Sie ruhig mit einem großen K schreiben.“
- Roy Small, Trainer der schottischen Mannschaft: „Die herzliche Atmosphäre in Leipzig ist überwältigend. Die Unterkunft ist die beste, die wir je hatten.“
- Frank Attard, Generalsekretär des Fußballverbandes von Malta:

„Man kann nur gute Eindrücke sammeln. Leipzig ist eine sehr schöne Stadt mit vielen neuen Gebäuden. Die Menschen hier sind alle sehr aufgeschlossen.“

● Orhan Apak, Präsident des türkischen Fußballverbandes: „Wir sind die erste Mannschaft - bei der Ankunft. Hoffentlich können wir das auch am Ende des Tur-

niers sagen. Daß wir so früh ankamen, verdanken wir der INTERFLUG, die uns einen vorzeitigen Weiterflug von Berlin nach Leipzig ermöglichte, so daß wir vier Stunden einsparten.“

● Georges Boulogne, Trainer der bulgarischen Mannschaft: „Schon nach wenigen Stunden spürt jeder, wie ausgezeichnet alles vorbereitet ist. Und dann haben meine Jungen schon ausfindig gemacht, daß es in Leipzig hübsche Mädchen gibt.“

● Dimitr Doitschinow, Trainer der bulgarischen Mannschaft: „Eine Veranstaltung in der DDR ist stets ein Erlebnis. Daß das UEFA-Turnier jedoch so ausgezeichnet organisiert ist, habe ich nicht gedacht. Alle Mannschaften wohnen in einem Haus - das ist phantastisch.“

26. SPIELTAG ZUR LAGE

Eine der erregendsten Meisterschaftsserien der letzten Jahre, die ihre Entscheidungen buchstäblich bis zum letzten Spieltag aufsparte, fand am Sonnabend ihren dramatischen Abschluß. Der FC Vorwärts Berlin ließ sich auch im Ortsderby gegen den BFC Dy-

namo (2:1) den Titel nicht mehr streitig machen. Zum sechsten Male durfte die begeistert gefeierte Armee-Elf die Gratulationscours nun schon entgegennehmen, sie ist damit unsere mit Abstand erfolgreichste Vertretung der höchsten Spielklasse! 1953, 1960, 1961/62, 1964/65, 1965/66 und nun 1968/69 erwiesen sich die Hauptstädter am beständigsten. Den Glückwünschen, die DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig und der Vorsitzende der DFV-Spielkommission, Gerhard Gromotka, den Spielern, Trainern und Funktionären unmittelbar nach dem Abpfeif des Görlitzer Unparteiischen Schulz im Auftrage des Präsidiums des Deutschen Fußballverbandes der DDR aussprachen, schließen wir uns hiermit ebenso herzlich an.

So sehr man auch in Jena und Magdeburg noch auf einen Fehltritt des FC Vorwärts hoffte, er tat ihn nicht. Vielmehr leistete sich der 1. FCM seine erste Heimniederlage aus-

gerechnet gegen den auswärts bis dahin siegreichen FC Rot-Weiß Erfurt (1:2). Sie kostete den Elbestädtern noch die Vizemeisterschaft, ließ sie wie in der vergangenen Saison auf dem 3. Tabellenplatz enden. Vorjahrsmeister FC Carl Zeiss Jena zog den Nutzen daraus, denn das 3:0 gegen den FC Hansa Rostock sicherte den Zeiss-Städtern noch Platz 2!

Dem harten Ringen um die 21. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR stand der Kampf gegen den Abstieg in nichts nach. Im gefürchteten Otto-Grotewohl-Stadion in Aue brachte Neuling Stahl Riesa das Bravourstück fertig, gegen Wismut den ersten Auswärtssieg zu landen, der gleichbedeutend mit dem stürmisch unjubilanten Klassenerhalt war, der den 1. FC Union Berlin und den 1. FC Lok Leipzig zur Zweitklassigkeit verurteilte. Neben diesen Auseinandersetzungen besaßen die restlichen Spiele in Halle und Leipzig nur noch Plazierungswert.



Unser Glückwunsch dem FC Vorwärts!

Stehend von links erkennen wir Cheftrainer Belger, Nachtigall, Körner, Nöldner, Assistententrainer Klupel, Wruck, Piepenburg, Begerad, Fräßdorf, Assistententrainer Reichelt. Knieend von links Hamann, Müller, Zulkowski, Neuhäus, Klippstein, Strübing und Withulz.

Foto: Kilian

Auf einen Blick

Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt	1 : 1 (0 : 1)
1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt	1 : 2 (1 : 2)
Wismut Aue—Stahl Riesa	0 : 1 (0 : 1)
Hallescher FC Chemie—Sachsenring Zwickau	0 : 1 (0 : 1)
FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock	3 : 0 (0 : 0)
1. FC Union Berlin—1. FC Lokomotive Leipzig	1 : 1 (0 : 0)
Berliner FC Dynamo—FC Vorwärts Berlin	1 : 2 (1 : 1)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner vom vergangenen Sonnabend in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt	12	4	5	3	14:13	13:11
1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt	13	5	3	5	22:26	13:13
Wismut Aue—Stahl Riesa	2	—	1	1	1:2	1:3
HFC Chemie—Sachsenring Zwickau	33	10	11	12	33:43	31:35
FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock	23	12	3	8	41:32	27:19
1. FC Union Berlin—1. FC Lok Leipzig	6	4	1	1	7:3	9:3
BFC Dynamo—FC Vorwärts Berlin	26	7	7	12	33:36	21:31

Fakten und Zahlen

● 71 000 Besucher (10 143 durchschnittl.) sahen die Begegnungen des letzten Spieltages. 1 227 000 (13 483 durchschnittl.) registrierten wir insgesamt in der 1. Halbserie, 884 000 (9714 durchschnittl.) in der zweiten. Daraus resultierte eine Gesamtzuschauerresonanz von 2 111 000 (11 600 durchschnittlich).

● 15 Treffer ergaben am Sonnabend einen Schnitt von 2,14 je Spiel. Insgesamt fielen 456 Tore, was einem Schnitt von 2,50 je Spiel entsprach.

● Slaby (Chemie Leipzig) kam am Sonnabend zum erstmalig in dieser Saison in einem Meisterschaftstreffen der höchsten Spielklasse zum Einsatz.



Torschützenkönig Gerd Kostmann vom FC Hansa Rostock

● 285 Aktive brachten die vierzehn Oberliga-Kollektive insgesamt zum Einsatz. Nur 42 bestritten alle 26 Punktspiele mit.

● Sechs Spieler wurden von den Unparteiischen verwahrt. Es waren Faber (1. FC Lok), Korn (1. FC Union), Steinborn (1. FC Magdeburg), Seifert (FC Rot-Weiß), Scherbarth (Chem. Leipzig) und Göcke (FCCK). Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Notierten auf 101. Die meisten Verwahrungen erhielten Bengs (Stahl Riesa) und Scherbarth (Chemie Leipzig) mit je acht sowie Zedler (1. FC Union) mit sieben.

● Das fünfte Selbsttor dieser Saison kam auf das Konto von Stopper Wruck (1. FC Union) in der abtiegentscheidenden Begegnung mit dem 1. FC Lok.

	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Vorwärts Berlin (M)	26	15	4	7	47:28	34:18	13	11	2	—	34:7	24:2
2. FC Carl Zeiss Jena (3)	26	13	6	7	43:22	32:20	13	11	1	1	33:6	23:3
3. 1. FC Magdeburg (2)	26	13	5	8	43:41	31:21	13	10	2	1	30:14	22:4
4. FC Hansa Rostock (4)	26	10	9	7	42:33	29:23	13	6	4	3	23:12	16:10
5. Sachsenring Zwickau (7)	26	10	7	9	23:19	27:25	13	6	4	3	13:6	16:10
6. Chemie Leipzig (5)	26	8	11	7	30:27	27:25	13	8	4	1	19:8	20:6
7. FC Karl-Marx-Stadt (8)	26	10	6	10	35:36	26:26	13	5	5	3	22:15	15:11
8. FC Rot-Weiß Erfurt (10)	26	10	5	11	32:27	25:27	13	9	3	1	29:8	21:5
9. Wismut Aue (6)	26	9	7	10	33:31	25:27	13	7	3	3	18:9	17:9
10. BFC Dynamo (N) (9)	26	10	5	11	25:36	25:27	13	7	3	3	15:11	17:9
11. HFC Chemie (11)	26	6	10	10	32:35	22:30	13	5	5	3	21:13	15:11
12. Stahl Riesa (N) (12)	26	9	4	13	26:43	22:30	13	8	3	2	18:9	19:7
13. 1. FC Union Berlin (P) (13)	26	6	8	12	29:41	20:32	13	3	4	6	19:21	10:16
14. 1. FC Lok Leipzig (14)	26	5	9	12	16:37	19:33	13	5	5	3	13:10	15:11

(In Klammern: Plazierung nach dem letzten Spieltag)

Um die Entscheidung in der DEUTSCHEN

Ballsicherheit, Safety first in der Abwehr – das war die Stärke des FCV



Vorwärts-Stürmer Begerad auf dem Weg zum gegnerischen Tor. Er hat Trümpler überlaufen, kann diese Chance aber nicht nutzen. Im Bild unten: Wruck zeigt volle Konzentration beim Tor-schuß. Ihm gelang auch das hochwichtige 1 : 1. Links Aedtner. Fotos: Kilian, Rowell

Berliner FC Dynamo	1 (1)
FC Vorwärts Berlin	2 (1)

BFC Dynamo (weiß-weißrot): Bräunlich (5), Siumpf (6), Trümpler (5), Carow (5), Meynhardt (5), Becker (6), Schütze (6), Schneider (5), Ly-szczan (4), Aedtner (5), Großmann (5) – (im 4-3-3); **Trainer:** Geitel.

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (6), Fräß-dorf (7), Müller (6), Hamann (5), Withulz (5), Wruck (7), Nöldner (7), Körner (7), Nachtigall (6), Begerad (5), Piepenburg (4) – (im 4-3-3); **Trainer:** Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Mül-ler (Kriebitzsch), Günther (Merseburg); **Zu-schauer:** 8000; **Torfolge:** 1 : 0 Großmann (11.), 1 : 1 Wruck (16.), 1 : 2 Piepenburg (78.).

In der Stunde, da unserem Rekordmeister Stabilität, Cleverness und Nervenkraft abgefordert wurden, zeigte er sich beherrscht, überlegen, gab er sich keine Blöße. Drei Jahre mußte die Armee-Elf auf einen neuen Titelgewinn warten, drei Jahre Neuorientierung auf einen moder-neren, produktiveren Sachlich-

Von Günter Simon

keitsstil führten schließlich in einer dramatischen Endphase die-ses Titelgeschens zum Triumph, zur 6. Deutschen Fußballmeister-schaft der DDR!

Werner Unger, der jahrelange Stopperstrategie des FCV, wies auf eine der entscheidenden Ursachen hin, die den großen Erfolg garanti-erten: „Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurden unsere Aktionen von einer starken Angriffstaktik bestimmt, die variabel genug war, um auswärts weni-ger anfällig, daheim aber um so durchschlagskräftiger zu sein.“ Gegen den BFC Dynamo bestätig-ten sich seine Worte, denn nach einem überraschenden Rückstand durch Großmanns Kopfball gegen die Latte und seinem entschlosse-nen Nachschuß zum Führungstref-fer der Gastgeber behielt der Mei-ster seine spielerische Linie bei, ja, er realisierte sie noch konse-quenter durch folgende, für ihn sprechende Faktoren:

① Die Mittelfeldreihe Wruck – Nöldner – Körner praktizierte vorbildlich die von Cheftrainer Fritz Belger erteilte taktische Or-der. „Wir streben überlegte Mit-telfeldpassagen, Ballsicherheit mit blitzschnellen Angriffsaktionen an“, erläuterte er die Absichten seiner Elf. Körner entledigte sich dieser Aufgabe mit einer bewunders-werten Laufarbeit und kämpferi-schen Bereitschaft, die anspruchsvoll wirken mußte; Nöldner bestach einmal mehr durch seine Über-sicht, seine präzisen, temperierten Steilpässe; Wruck fühlte sich nach dem Ausgleich aus Nahdistanz voll in seinem Element, hart und kon-sequent in der Deckung, mit klarem spielerischem Zuschnitt in der Angriffsvorbereitung. BFC-Chef-trainer Hans Geitel erkannte die daraus resultierenden Vorteile des FCV deshalb auch ehrlich an: „Es war mir zwar unverständlich, daß wir in der 2. Halbzeit die Initiative aufgaben, zu drucklos und zu wenig zielgerichtet operierten, aber die stärkere spielerische Wirkung ging im Mittelfeld ganz zweifel-los von Vorwärts aus.“

② Die geschickte Kompensierung von Stärken und Schwächen rechtfertigte den Sieg. Eine Viel-zahl von Beispielen boten sich dafür an, einige wenige mögen genügen. Beginnen wir mit Horst Begerad: Der Mittelstürmer ver-gab zwei Großchancen (4., 83.),

(Fortsetzung auf Seite 5)



Starke Willensqualitäten

Cheftrainer Fritz Belger (FC Vorwärts Berlin) analysierte die Stärken seiner Elf

Wir hatten einen langen, weiten Weg zur Meisterschaft zurückzu-legen. Er brachte genügend Schwie-riigkeiten mit sich, doch wenn wir am Ende doch noch triumphierten, dann auf Grund einer Vielzahl guter Spiele, die wir nach einer nervösen Anfangsphase absolvier-ten. Um den sechsten Titelgewinn des FC Vorwärts richtig zu würdi-gen, bedarf es eines größeren ge-danklichen Bogens.

1967, als ich die Mannschaft über-nahm, benötigte ich zunächst ein Jahr des Neuaufbaus, in dem ältere, verdienstvolle Spieler (Wer-ner Unger, Peter Kalinke, Hans-Dieter Krampe) durch jüngere, talentierte Kräfte ersetzt werden mußten. Sie standen mit Erich Hamann, Rainer Withulz und Wol-fgang Strübing zur Verfügung, wo-bei ich einkalkulierte, daß sich vor allem unsere neuformierte Ab-wehr nicht immer als stabil genug erweisen würde. Das bestätigte sich bis auf Otto Fräßdorf und Man-fred Müller vollauf. Unter diesen Umständen sah ich im zweiten Jahr meiner Tätigkeit meine Hauptauf-gabe zunächst darin, die innere, kollektive Stabilität zu festigen, mit der Absicht, ständig einen Platz in der Spitzengruppe zu be-legen. Nach dem achten, neunten Spieltag hatte die Mannschaft dann ihren torgefährlichen Stil, ihren erfolgreichen Rhythmus ge-funden, so daß wir in der vor-letzten Runde der 1. Halbserie die Tabellenspitze übernahmen. Jeder einzelne gewann dadurch das Ge-fühl, daß es günstiger als erwartet gelaufen war. Eine genaue, reale Einschätzung unserer Möglichkei-ten ergab, daß

- in der Mannschaft ein guter Kollektivegeist, zureichende Wil-lensqualitäten vorhanden waren,
- daß die Älteren ihre ganze Routine in den Dienst der Mann-schaft stellten, dadurch zu Vor-



bildern für die Jüngeren wurden,

- daß die intensive taktische Schulung von Horst Wruck erst später eine Mittelfeldreihe Wruck – Kör-ner – Nöldner gestattete, sich jeder Deckungsaufgaben verpflich-tet fühlte, was zunächst durchaus nicht der Fall war,

- daß mit Hamann ein zuverlässiger, konsequenter Abwehrspieler aus dem Mittelfeld in die zentrale Stopperposition zurückgenommen werden konnte.

Ich behaupte nicht, daß wir über die stärkste Mittelfeldreihe der Oberliga verfügen, aber wir stellten zweifellos mit die stärkste, besaßen durch sie stets einen spielkulturellen Trumpf, ab-gesehen von einigen wenigen Spie-len. Jena übertraf uns sicher oft-mals durch Härte und Konsequenz, eine Tatsache, die wir keineswegs übersehen haben.

FUSSBALLMEISTERSCHAFT der DDR

Vom Rostocker Balljungen zum Meisterspieler...

Notizen nach dem Abschluß der Saison von Werner Eberhardt

Der Schlußpfiff von Aue wurde auch in Berlin stark bejubelt. Nicht in der Wuhlheide, versteht sich! Aber im Dynamo-Forum gingen ein paar Dutzend gelb-rote Vorwärts-Fahnen als Anerkennung mit hoch, weil eine Woche zuvor die Stahlwerker den 1. FC Magdeburg von der Spitze pusteten und somit der Weg für die Vorwärts-Mannschaft wieder frei wurde. Jubel in Hohenschönhausen nach dem eigenen Abpfiff, als der neue Meister von Vertretern des DFV der DDR geehrt wurde, der übrigens seine Offiziellen auf alle drei meisterverdächtige Plätze beordert hatte. Genauso ging die NBI an die Schlußetappe heran, denn alljährlich spendiert die Illustrierte den Sekt für die erste Kabinenfeier, aber erst zwölf Minuten vor dem Ende wagte es der Redakteur, sein Kistchen in der Vorwärts-Kabine zu deponieren. Bis dahin stand auch der Delegierte in Jena noch auf dem Sprung.

Ja, ein Tor nur hat oben und unten entschieden: Anstatt des Riesaer Lehmann hätte Zink für Wismut einkanoniert - und schon wäre Union gerettet gewesen! Oder Piepenburgs kapitaler Festtagsschuß wäre aus Versehen der gegnerischen Nr. 11 geübelt, schon wäre der NBI-Sekt in Jena getrunken worden...

Während ich nie das Gefühl hatte, Vorwärts könnte noch ein zweites Gegentor kassieren, haben eiliche mächtig gezittert. „Wibbel“ Wirth, der selbst fünf Meisterschaften errang, gestand mir: „Trotz der 20 Grad habe ich gefroren wie im Winter. So geht es mir, wenn ich aufgeregt bin.“ In der Tat legte auch Dynamo mächtig los. Das 1:0 nach elf Minuten und eine Fülle herrlicher Szenen in der ersten Halbzeit ließen tatsächlich echte Fußballstimmung aufkommen. Nein, Vorwärts bekam nichts geschenkt. Aber trotzdem sel den Spielansatzern anzuraten, künftig etwas klüger vorzugehen. Niemand bringt sich schließlich gern ins Gerede...

Beim Abendbrot im Casino des Sportforums dankte Karl-Eduard von Schnitzler als 2. Vorsitzender seiner Mannschaft, verwies auch auf das „Weltniveau“, das es überall anzustreben gilt. „Und im Clubfußball sind wir davon noch eine große Strecke entfernt“, sagte der Chefkommentator des Deutschen Fernsehfunks auch an die Adresse der anderen Spitzenmannschaften gerichtet. Besonders glücklich zeigten sich die neuen Spieler wie Witzlud und Strübing, die auf Anhieb zur Meisterschaft kamen, oder wie Hamann und Ukrow, die es



Generalmajor Helmut Poppe beglückwünscht Jürgen Nöldner, den Kapitän des Meister-Kollektivs. Foto: Kiliau

beim zweiten Anlauf schafften. Übrigens erlebte Strübing schon eine Vorwärts-Meisterschaft mit. Damals gehörte er noch zum anderen Lager. 1962 beim Schlußspiel in Rostock - die Berliner siegten 3:1 - war Strübing als Rostocker Jugendspieler einer der Balljungen. „Damals habe ich mich geärgert, daß der Titel nicht nach Rostock kam. Nie hätte ich es mir träumen lassen, daß ich sieben Jahre später selbst in der Vorwärts-Mannschaft spielen und mit

ihr Meister werden würde“, sagte der flachsblonde Mecklenburger. 24 Spiele bestritt er für seinen Meisterklub...

Ob denn der Titel tatsächlich mal an die elf Rostocker gehen wird? Vielleicht entscheiden das erst die jetzigen Rostocker Balljungen, wenn sie dann „flügge“ geworden sind. Vorausgesetzt, man erkennt ihr Talent, sonst jünden wir sie dann 1976 wieder in irgendeiner Meistereif, nur nicht in der Rostocker...

Statistische DETAILS

● Torschüsse:

Dynamo 12 (7), davon plaziert: 2 (2), Vorwärts 16 (9), davon plaziert 7 (4). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.

● Als Torschützen traten in Erscheinung:

Dynamo: Aedtner 3 (6), Großmann 2 (1), Lyszczan 2 (0), Becker 2 (0), Schütze 1 (1), Schneider 1 (0), Meynhardt 1 (0).

Vorwärts: Piepenburg 3 (1), Begerad 3 (1), Wruck 4 (2), Nachtigall 3 (1), Nöldner 1 (0), Körner 1 (1), Hamann 1 (1). In Klammern: plazierte Torschüsse.

● Kopfbälle aufs Tor:

Dynamo 1 (1) durch Großmann, Vorwärts 1 (0) durch Wruck.

● Freistöße:

Für Dynamo: 17 (12), für Vorwärts: 14 (9).

● Abseits:

Dynamo 9 (4) mal durch Großmann 2, Aedtner 2, Lyszczan 2, Schütze 2, Meynhardt 1. Vorwärts 8 (2) mal durch Begerad 3, Nachtigall 2, Körner 2, Nöldner 1.

● Eckbälle:

Dynamo: 3 (2), Vorwärts 6 (4).

● Rückgaben:

Dynamo 16 (6), Vorwärts 10 (2).

Ballsicherheit

(Fortsetzung von Seite 4)

hundertprozentige Möglichkeiten zur frühen Führung und zur endgültigen Entscheidung. Doch als er in der 86. Min. das Leder nach einer Flanke von Wruck direkt, volley gegen den Posten schmeterte, ahnte man seine größeren Vollstreckerqualitäten. Oder Linksaußen Jürgen Piepenburg: In der 22. Min. allein dem Tor zustrebend, fehlte ihm die eiskalte Beurteilung der Situation, doch als ihn Nöldners Kurzpaß in der 78. Min. in freier Schußposition sah, schlug sein flacher Aufsetzer zum 2:1 ein. („Ich sah das Leder zu spät, wurde überrascht“, erklärte BFC-Torsteher Jürgen Bräunlich.) Beide, Begerad und Piepenburg,

taten das einzig Richtige, Willensqualitäten gegen Nervosität zu setzen. Es zahlte sich aus!

Weit weniger anfällig machten dagegen Otto Fräßdorf und Rainer Nachtigall ihr Spiel. Der Nationalmannschaftsverteidiger imponierte mit zahlreichen klassischen Abwehraktionen, Nachtigalls leichtfüßige Sprints sowie viele einfallreiche Flügelwechsel (Begerads Einschußmöglichkeit in der 4. Min. bereitete er mit einem raffinierten Außenristpaß in Linksaußenposition vor!) schufen Gefahrmomente in der Dynamo-Deckung.

③ Die Selbstsicherheit, die taktische Diszipliniertheit beeindruckten, mit der Vorwärts nach dem Wechsel das Safety first zum

wichtigsten Prinzip erhob. Der Führungstreffer des BFC sowie seine jederzeit Aufmerksamkeit abtönende Spielweise (Schütze, Aedtner, Becker) hatten den FCV hinreichend gewarnt. Er verzichtete fortan auf optische Gefälligkeit, vermied das Risiko zugunsten von Deckungstreue. Vorwärts wollte keinen Schönheitspreis, es hatte Sieg und Titel vor den Augen, und es gewann beides!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die bis auf Geringfügigkeiten faire, ungetrübte Partie bereitete Schütz keine Schwierigkeiten. Er blieb stets Herr der Situation, dennoch überraschte manche Regelauslegung. Hamanns unkorrektes Eingreifen gegen Schütze (8.) und Trümpfers Rempeler gegen Begerad (6.) beurteilte er außerordentlich großzügig. In beiden Fällen hätte der Strafstoßpfiff sicher keine Verwunderung ausgelöst.

Das Urteil der beiden Kapitäne

● Jürgen Nöldner (FC Vorwärts): Die wohl entscheidende Voraussetzung für unseren am Ende verdienten Erfolg war der Ausgleichstreffer zum 1:1, der in einem psychologisch sehr günstigen Augenblick fiel. Dadurch verkrampfte unser Spiel nicht, blieb die nervliche und spielerische Sicherheit, das zum Titelgewinn notwendige Unentschieden unter allen Umständen erreichen zu können. Nach meinem Dafürhalten nahmen sich beide Mannschaften nicht viel, sie waren gleichstark. Die zweite Halbzeit, von der reinen Klasse her sehr viel schwächer als die erste, darf man nicht zu sehr auf die Goldwaage legen. Jeder erwartete den erlösenden Schlußpfiff, niemand wollte sich noch eine Blöße geben. Dabei hätten wir es gar nicht so weit kommen zu lassen brauchen, denn Torchancen besaßen wir ja genug.



● Dieter Stumpf (BFC Dynamo): Wir waren uns vor dieser Begegnung durchaus darüber im Klaren, daß es für den FC Vorwärts um alles ging, daß er mit einer konzentrierten Leistung darum bemüht sein würde, die Meisterschaft am letzten Spieltag für sich zu entscheiden. Dennoch durften auch wir uns nach den letzten überzeugenden Punktspielen einige Chancen ausrechnen, was ja der Spielverlauf mit dem knappen Resultat, mit dem ich von vornherein rechnete, auch unter Beweis stellte. Das 2:1 war für Vorwärts sicher nicht unverdient, aber ein knapper Sieg lag auch im Bereich unserer Möglichkeiten. Worüber ich mich jedoch besonders freue ist die Tatsache, daß beide Mannschaften den Zuschauern ein anständiges, faires Spiel geboten haben.



Entscheidende Duelle gegen den Abstieg

Der Kopfball Lehmanns rettete Stahl

Wismut Aue	0 (0)
Stahl Riesa	1 (1)

Wismut (weiß-violett): Fuchs (6), Miller (6), Weikert (5), Pohl (6), Spitzner (5), Bartsch (5), Schübler (7), Schaller (5), ab 70. Kaufmann (4), Zink (5), Einstedel (7), Eberlein (6) — (im 1-4-2-3); Trainer: Hofmann.

Stahl (blau-weiß): Eitz (6), Miring (7), Kern (6), Ehl (7), Bengs (7), Prell (5), Kaube (5), Schäfer (4), ab 63. Andrich (4), Meinert (6), Lehmann (5), Schröder (3) — (im 4-3-3); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Zülw (Rostock), Halas (Berlin), Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 12 000; Torschütze: 0 : 1 Lehmann (28.).



Stürmer Klausch vom 1. FC Union Berlin zieht den Ball nach innen, bevor der Leipziger Mittelfeldspieler Dröbner eingreifen kann. Das 1 : 1-Unentschieden genügte am Ende jedoch keinem von beiden. Foto: ZB

Mit Prognosen ist das ein eigen Ding. Die vom Berliner Union-Trainer Schwenzfeier, nach der Stahl Riesa wohl ausgerechnet in Aue kaum seine bisher recht mageren Auswärtsbilanz — ein „Pünktchen“ in zwölf Begegnungen — aufpolieren werde und ein Heimspiel des 1. FC Union die Abstiegssache wieder ins richtige Lot bringen könne, ging genau daneben. Die taktische Marschorder seines Riesaer Kollegen Walter Fritzsch aber stimmte. „Voll auf Angriff spielen“ lautete deren erster Teil, der zweite „Wismuts schnelle Leute wie Einstedel, Eberlein, Schübler und Zink genau markieren, ihren Aktionsradius so eng wie nur möglich zu halten und dem Gastgeber dadurch viel von seiner Torgefährlichkeit zu nehmen.“

Das schafften die Gäste, deren Abwehr sich mit zunehmender Spieldauer festigte, gut siebzig Minuten und sahen sich am Ende mit Sieg und Klassenerhalt belohnt. Mit einem verdienten Erfolg, der durchaus noch höher ausfallen konnte, weil sich Kaube, Schröder und Andrich zu Beginn

der zweiten Halbzeit „Tatsichere“ boten, die jedoch allesamt nicht genutzt wurden. „Ein Beweis dafür, daß es meiner Mannschaft trotz der sichtbaren Leistungssteigerung noch an Erfahrung, an der nötigen Nervenstärke fehlt, solche Chancen zu nutzen und ein Spiel dadurch schon vorzeitig zu entscheiden.“ So Walter Fritzsch, der die Ursache für Riasas starken Schlußspurt im harten Trainingspensum sieht, dem sich alle seine Spieler unterzogen haben.

Das mag stimmen, denn jeder, der diese Mannschaft spielen sah war von ihrem hohen kämpferischen Einsatz, von ihrer ausgezeichneten Kondition beeindruckt. Doch im gleichen Atemzug muß gesagt werden, daß sich Riesa auch spielerisch zu steigern wußte.

Ehe es in diesem für Riesa so entscheidenden Treffen aber günstig lief, hatten die Gäste bange zwanzig Minuten zu überstehen. Mit unerhörtem Tempo, Zielstrebigkeit und Gradlinigkeit in den Angriffsaktionen zeigte Wismut, daß man keinesfalls gewillt war, auch nur einen Fußbreit Boden kampflos abzugeben. Drei-, viermal schien das Führungstor fällig, aber weder Einstedel noch Bartsch,

Schübler und Schaller konnten aus aussichtsreichen Positionen vollenden.

Wie eine kalte Dusche wirkte dafür das 0 : 1 durch Lehmann, der bei Schäfers Freistoß von der Strafraumgrenze goldrichtig positioniert war und per Kopfball vollendete. Natürlich steckte Wismut nicht auf, suchte auch weiterhin den Torerfolg, die immer wirkungsvoller werdende Gegenwehr der Gäste-Abwehr ließ jedoch den Angriffsschwung abebben, ließ Nervosität und Überhast in die weiß-violetten Reihen einziehen. Um so munterer wurde die Stahl-Elf, die es in der zweiten Halbzeit auch weit besser verstand, vom Angriffs-Klein-Klein zu weiträumigen, direkten Aktionen zu kommen, an denen Schröder und Meinert erheblichen Anteil hatten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülw, lauffreudig wie von ihm gewohnt, ließ sich auf keine Diskussionen ein. Auch dann nicht, als einige Wismut-Spieler bei Lehmanns Kopfballtor auf Handspiel reklamierten. Einige Entscheidungen schienen anfechtbar, ohne aber spielentscheidende Auswirkungen zu haben.

HERBERT HEIDRICH

Wegweiser zeigt: Richtung Liga

1. FC Union Berlin	1 (0)
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

1. FC Union (rot): Ignaczak (5), Pera (5), Wruck (5), Lauck (6), ab 30. Stoppok (4), Korn (6), Prüfke (4), Betke (6), Zedler (4), Quest (5), Uentz (6), Klausch (5) — (im 4-2-4); Trainer: Schwenzfeier.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (5), Faber (5), Gießner (7), Dröbner (5), Franke (5), Czeschowitz (6), Zerbe (5), Naumann (4), ab 64. Lisiewicz (5), Gröbner (3), ab 64. Fritsch (4), Frenzel (5), Löwe (5) — (im 4-3-3); Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (K.-M.-Stadt), Neumann (Forst), Prokop (Mühlhausen); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1 : 0 Uentz (51.), 1 : 1 Wruck (31., Selbsttor).

Mitten im abwandernden Zuschauerstrom strebten die beiden Cheftrainer Werner Schwenzfeier und Hans Studener den Kabinen ihrer Schützlinge zu. In diesen Minuten waren sie wohl die einsamsten Männer unter den Tausenden in der Wuhlheide. Alle Anstrengungen hatten nichts ge-

fruchtet, unabänderlich wies ein imaginärer Wegweiser die Richtung: Abstieg in die Liga! Dabei konnten die Leipziger in der zweiten Halbserie fünf und die Berliner zwei Punkte mehr als im ersten Durchgang erobern. Doch die alte Fußballweisheit wurde erneut bestätigt: Wer einmal „im Keller“ sitzt, kommt nur in Ausnahmefällen wieder heraus.

Die Abschieds- (oder auch Abstiegs-)vorstellung war zeitweilig von übergroßer Nervosität gekennzeichnet, kein Wunder bei der Bedeutung des Spiels. Das begann schon in der ersten Minute, als sich Gröbner und Frenzel in aussichtsreicher Position gegenseitig behinderten. Obwohl sich auch im weiteren Verlauf viele Chancen ergaben, schien die Last der Verantwortung beim Torschuß die Spieler geradezu zu erdrückten. „Das war ein Merkmal unseres Spiels in fast sämtlichen Begegnungen der Saison“, meinte Gäste-Trainer Hans Studener. „Wir steigerten uns zwar noch in der zweiten Meisterschaftshälfte, im Ausnutzen selbst sehr guter Möglichkeiten blieben wir jedoch schwach. Darin muß ich die Nationalspieler Frenzel und Löwe ebenfalls einbeziehen.“

Die Messestädter wären dann auch ohne die Hilfestellung von Wruck und Ignaczak an der Alten Försterei nicht zu ihrem dritten Treffer (!) im 13. Auswärtsspiel gekommen. Der Stopper sah nicht,

daß sein Torhüter schon „unterwegs“ war, so daß sich die Rückgabe über den Schlußmann ins Netz senkte. „Ich dachte...“, fing jeder der beiden seine Erklärung für das Mißgeschick an. Dieses Verlustor wäre für die Berliner schwerwiegend gewesen, falls Riesa sich in Aue mit einem Unentschieden hätte begnügen müssen.

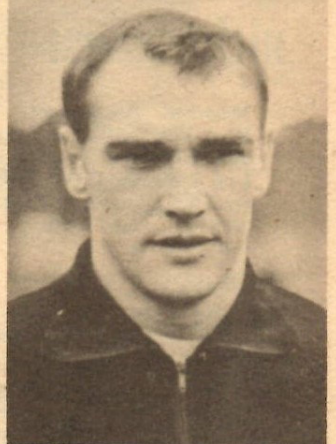
Unions 1 : 0-Führung (der 25-m-Freistoß von Uentz überraschte den unaufmerksamen Friese) löste eine Druckperiode des Gastgebers aus. Am nächsten war das 2 : 0 in der 66. Minute. Gießner rief im Mittelfeld zu Zerbe: „Spiel nach halblinks!“, doch der gab den Ball nach halbrechts genau zum Berliner Verteidiger Korn. Es folgte ein Sofortpaß auf Klausch, weiter Flügelwechsel zu Quest, der aus Nahdistanz aber nur das Außennetz traf. Später hatte auch der 1. FC Lok noch seine Gelegenheiten, so besonders in der 74. Minute, als der erstaunlich sprunghaftige Czeschowitz mit einem Kopfball den kleinen Stoppok zu einer Rettungstat in höchster Not auf der Linie forderte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In der ersten Viertelstunde häuften sich die Fouls. Kunze verwarte schon nach neun Minuten den Leipziger Faber. Das trug gewiß dazu bei, daß sich die Gemüter beruhigten und das Spiel in normalen Grenzen verlief.

GÜNTER WINKEL

Spieler

Am letzten Spieltag der Saison setzten zwei Spieler besondere Akzente, die ihre Hervorhebung in dieser Spalte rechtfertigte: Mit zwei Treffern trug Jenas Rechtsverteidiger Helmut



Stein (Bild oben) wesentlich dazu bei, den souveränen 3 : 0-Sieg des FC Carl Zeiss über den FC Hansa Rostock zu erzielen, der nicht nur die Revanche für die klare 1 : 4-Niederlage der 1. Halbserie bedeu-

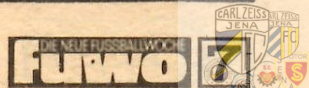
des

tete, sondern zugleich auch den Vizemeistertitel für den Vorjahrsmeister sicherstellte. Diese Torgefährlichkeit erreichte Gerhard Körner vom FC Vorwärts Berlin zwar nicht, aber seiner enormen läuferischen Fleißarbeit, seinem un-



ermüdlichen Vorwärtsdrang verdankten die Berliner „jene vorteilhafte Mittelfeldgestaltung, die die wichtigste Voraussetzung für den 2 : 1-Auswärtserfolg beim BFC Dynamo und für den sechsten Titelgewinn war.“

Tages



DDR TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969

Zölfl versprach nicht zuviel

Manfred Binkowski: Der Karl-Marx-Städter erzielte den goldenen Treffer beim 1:0 über die CSSR ● Zahlreiche Chancen herausgespielt, aber keine weiteren genutzt

DDR-CSSR 1:0 (1:0)

Eineinhalb Jahre lang hatte Gottfried Zölfl schon kein Länderspiel mehr erzielt. Der letzte Treffer gelang ihm im November 1967 in Berlin beim 2:2 gegen Schweden. „Aber heute klappt es“, versprach er wenige Minuten vor dem Spiel gegen die CSSR. Und mit einem gelösten Lächeln meinte er nach dem Abpfiff: „Na, was habe ich gesagt? Zu Hause mußte es ja einfach gelingen.“ Der Karl-Marx-Städter war in diesem Auftaktspiel vor 25 000 interessierten Zuschauern der entscheidende Mann, der Schütze des „goldenen“ Tores. Nach einer Freistoß-Ablage von Schwierske jagte er das Leder aus gut 20 Metern flach und glashart ins Netz. Mit diesem Erfolg hat sich unsere Mannschaft eine gute Ausgangsbasis für den weiteren Turnierverlauf geschaffen!

Der Sieg gegen den Pokalverteidiger – es ist allerdings kein Spieler mehr vom Vorjahr dabei – war vollumfänglich verdient. Das gab auch CSSR-Trainer Wladimir Mirka unumwunden zu: „Die DDR-Elf war im Angriff druckvoller und deckte vor allem besser, so daß wir nicht zu unserem Spiel fanden“, erklärte er. Dennoch mußten wir bis zum Schluß um den Erfolg bangen, weil der erlösende zweite Treffer einfach nicht gelingen wollte. Die Möglichkeiten dazu bestanden mehrfach, doch sie wurden weder von Pommerénke, der diesmal nicht seine sonstige Wirkung erreichte, noch von Müller und Streich genutzt. „Auf Grund der guten Chancen wäre ein höherer

führen und ihnen somit Möglichkeiten zum Stören zu geben“, schränkte Dr. Krause ein. Der herausragende Mann in unserer Elf war Kapitän Lothar Kurbjuweit. Er lieferte sich in seinem 25. Länderspiel (in ununterbrochener Reihenfolge!) mit dem ausgefuchsten Hereda, der bei Slavia Prag bereits zum Stamm der Männermannschaft gehört, packende Zweikämpfe, die er fast alle für sich entschied, und stieß wiederholt selbst gefährlich mit vor. So stark haben wir den Riesaer lange nicht gesehen! Ihm nur wenig nach standen der abgeklärte Dörner, der unermüdete Mosert, der sich erfreulicherweise auch von den härtesten Attacken nicht beeindrucken ließ und durch seine präzisen Bälle mehrfach Torgefahr heraufbeschwor, sowie Zimmermann, Keipke und Zölfl, der sehr genau markiert wurde und oftmals nur durch Fouls zu stoppen war.

Alles in allem ein verdienter und wichtiger Sieg für unsere Mannschaft, der das Selbstvertrauen sicher stärken und für die kommenden Aufgaben weiteren Auftrieb geben dürfte. In Halle und Magdeburg sollte das in den beiden folgenden Vorrundenspielen gegen Malta und England bestätigt werden!



Sieg möglich und auch verdient gewesen“, lobte DFV-Cheftrainer Harald Seeger.

Unsere Auswahl sicherte sich den bedeutungsvollen Doppelpunkterfolg vor allem durch ihre klare spielerische Linie. „Dennoch wurde der Fehler gemacht, gegen die zweikampf- und einsatzstarken CSSR-Spieler den Ball zu eng zu



Das Tor der CSSR unter Druck! Sch Zakopal sichern. Mit einem 1:0 hatten

Der Tabellenstand

England	1	1	—	—	6:0	2:0
DDR	1	1	—	—	1:0	2:0
CSSR	1	—	—	1	0:1	0:2
Malta	1	—	—	1	0:6	0:2

Die Kommentare der vier Trainer der Gruppe B

Wichtiger Erfolg

Dr. Rudolf Krause (DDR):

„Unser Ziel ist der Gruppensieg und der Einzug in das Finale. Der Auftakterfolg über die CSSR war sehr bedeutungsvoll, da er den Jungen das Selbstvertrauen stärken wird. Ich bin im großen und ganzen mit der Partie gegen die CSSR zufrieden. Es war das erwartete schwere Spiel, und ich bin froh, daß wir es für uns entscheiden konnten. Ohne Malta zu unterschätzen, glaube ich aber doch, daß der erste Platz in unserer Gruppe am Donnerstag in Magdeburg in unserem Spiel gegen England vergeben wird.“



Noch hoffnungsvoll

Wladimir Mirka (CSSR):

„Als Pokalverteidiger hat man so seine Hoffnungen. Wir sind jetzt nach dem 0:1 gegen die DDR zwar im Nachteil, können aber doch immer noch den Sprung ins Halbfinale schaffen. Abgerechnet wird erst nach dem letzten Spieltag. Im Vorjahr in Frankreich haben wir ebenfalls in der Vorrunde gegen Italien mit 0:2 eine Niederlage hinnehmen müssen. Am Ende waren wir dann doch Turniersieger. Warum sollte das nicht auch diesmal möglich sein?“



Noch kein Maßstab

Trainer McGuinness (England):

„Meine Mannschaft bot eine zufriedenstellende Leistung, wirkte mannschaftlich geschlossen und nutzte vor allen Dingen dieses Mal die Torchancen besser als in den Übungsspielen. Natürlich war nicht zu übersehen, daß etliche gute Gelegenheiten ungenutzt verstrichen. Das heutige Spiel kann noch nicht als echter Maßstab gelten, da die Maltesen spielerisch nicht in der Lage waren, uns Paroli zu bieten. Ich vertraue jedoch auf die Steigerungsfähigkeit meiner Jungen und hoffe stark, daß wir auch in den folgenden zwei Gruppenspielen gegen die DDR und die CSSR die Oberhand behalten werden.“



Ohne Illusionen

Trainer Attard, Malta:

„Natürlich wußten wir um die mannschaftliche und individuelle Stärke der Engländer. Doch so hoch wollten wir, natürlich nicht verlieren. Allerdings, dieses englische Team ist schon Extraklasse im europäischen Junioren-Fußball. Ich halte diese Mannschaft am ehesten für den Turniersieger prädestiniert, obgleich wir natürlich noch kein ernsthafter Prüfstein für die Briten waren. Wir wollen in den nächsten Begegnungen gegen die DDR und die CSSR versuchen, bessere Resultate zu erzielen und auch spielerisch wie kämpferisch eine Steigerung erreichen. Illusionen allerdings machen wir uns nicht.“



Wie geht es weiter?

Nach ihrem 1:0-Erfolg über die CSSR am Sonntag trifft die Deutsche Juniorenauswahl der DDR am heutigen Dienstag in Halle auf die Vertretung von Malta, die das erste Treffen gegen England mit 0:6 verlor. Das entscheidende Treffen um den Gruppensieg

wird am Donnerstag in Magdeburg gegen die englische Vertretung ausgetragen. Belegt unsere Auswahl in ihrer Gruppe den ersten Platz, dann muß sie am Sonnabend in Kari-Marx-Stadt gegen den Tabellenersten der Gruppe D antreten.

Scharfschütze Latchford

England-Malta 6 : 0 (3 : 0)

Binnen 13 Minuten hatten Metcalfe und Latchford eine 3:0-Führung herausgeschossen. Der haushohe Favorit imponierte in dieser Viertelstunde mit einem tollen Kombinationswirbel und schüttelte die Malteser Abwehr vor allem mit ständigen Flügelwechselln auseinander, wobei der linke Außenstürmer Thomas mit seinem unheimlichen Antritt und der langaufgeschossene, kopfbalstarke Latchford im Innenturm die herausragenden Akteure waren.

Selbst eingedenk dessen, daß die Engländer auf einen Partner trafen, der nur bescheidene spielerische und physische Mittel entgegenzusetzen hatte, muß man den 6:0-Erfolg gebührend würdigen, denn die Jungen des Trainers McGuinness sind gegen seine starken Kontrahenten mit Sicherheit noch steigerungsfähig. Vortrefflich das zielstrebige Spiel über die Außen, die exakten Flankenbälle und die enorme Sprungkraft fast aller Akteure. Bedauerlich, daß diese insgesamt faire Partie von zwei Verletzungen überschattet wurde. Bereits in der 12. Minute zog sich der Malteser Torhüter Cilia eine Armprellung zu und schied aus. Camilleri mußte nach einem unbeabsichtigten Foul von Stokes ins Krankenhaus eingeliefert werden.

GOTTFRIED WEISE

das Fuwo Thema



Von Manfred Binkowski

25 Länder umfaßt bisher die Statistik unserer Juniorenländerspiele, in der seit unserem ersten internationalen Auftreten gegen Frankreich im Jahre 1954 insgesamt 123 Begegnungen festgehalten sind. Häufigster Partner waren unsere polnischen Freunde, mit denen wir achtmal die Kräfte maßen. Dann folgen die CSSR (15), Bulgarien (13), Rumänien (12), Ungarn (11), Jugoslawien (8), Österreich (7), die UdSSR (5), England und Schweden (je 4), Frankreich, die Niederlande, die Türkei und Griechenland (je 3), Portugal, Westdeutschland und Algerien (je 2) sowie Argentinien, Belgien, Italien, Luxemburg, Spanien, Kuba, die Koreanische Volksdemokratische Republik und Finnland (je 1).

Heute nun wird diese Liste erweitert. Im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion kommt die Vertretung Maltas als 26. Land hinzu. Wir freuen uns ganz besonders, daß sich gerade während des UEFA-Turniers in unserer Republik der Kreis der Länderspielgegner für unsere Juniorenauswahl vergrößert.

Was verbirgt sich hinter dem Namen Malta? Wer weiß schon mehr über diese Mittelmeerinsel, als daß sie knapp 300 000 Einwohner hat, kennt von ihren Fußballmannschaften mehr als Valetta und Sliema Wanderers, die ihr Land in Europa vertreten? „Dennoch glaube ich, daß die größere Freude auf unserer Seite ist“, meinte Frank Attard, der Generalsekretär der Malta Football Association. „Wir sind mit unserer Juniorenmannschaft zum erstenmal an einem UEFA-Turnier beteiligt und weilten auch erstmals in der DDR. Schon vor den Spielen, die uns viele Aufschlüsse geben werden, da wir bisher nur wenige Erfahrungswerte haben, sind wir sehr begeistert. Wir haben Gastgeber vorgefunden, die es an nichts mangeln lassen und das Turnier, unabhängig vom Abschneiden jeder Mannschaft, für alle Beteiligten zu einem großen Erlebnis machen“, fügte der Generalsekretär des Verbandes hinzu, der etwa 3800 aktive Fußballer zählt, die ausschließlich auf Hartplätzen spielen, da Rasenflächen unter der südlichen Sonne verbrennen würden. Es gibt jedoch Bestrebungen, trotz der erschwerten Bedingungen einige Rasenplätze anzulegen, so beispielsweise in einem geplanten Sportzentrum, das in der unmittelbaren Nähe von Valetta entstehen soll. „Dann können sich dort wenigstens die Mannschaften vorbereiten, die uns in internationalen Spielen vertreten“, betonte Frank Attard. „Die erstmalige Teilnahme an einem UEFA-Turnier wird sicher auch für eine Belebung des Nachwuchsfußballs in unserem Lande sorgen.“ Wir freuen uns, daß das Treffen der europäischen Fußballjugend in unserer Republik der Anstoß dazu ist und wir einen weiteren reizvollen Länderspielpartner gefunden haben.



Wierske (Nummer 8) bedrängt Schußmann Keketi, während Kotek und unsere Elf einen vielversprechenden Start zu verzeichnen!

Exklusiv-Funkbild: ZB

Engländer im TSG-Dreß

Feierliche Nominierung der DDR-Juniorenauswahl für das UEFA-Turnier in Böhlen ● Mehr als 150 Journalisten berichten

Die erste Entscheidung ist gefallen. Am Donnerstag in Böhlen. Am Nachmittag dieses Tages wurde in einer feierlichen Veranstaltung im Klubhaus des VEB Erdölverarbeitungs-Kombinat „Otto Grotewohl“ die Mannschaft unserer Republik für das UEFA-Turnier nominiert. Große Stille lag über dem vorbildlich hergerichteten Raum, in dem neben allen führenden Vertretern unseres Verbandes unter anderen auch der amtierende Kombinatdirektor Gerhard Franke Platz genommen hatte, als Kurt Langer, der stellvertretende DFV-Generalsekretär und Leiter der DDR-Delegation beim UEFA-Turnier, die sechzehn Namen bekanntgab. Beifall und Blumen gab es für jeden einzelnen. „Im großen und ganzen hat sich der Spielerstamm schon seit einiger Zeit abgezeichnet. Lediglich der sechzehnte Platz in unserem Aufgebot war recht umstritten“, erläuterte er.

Blumen für unsere Mannschaft gab es auch am Sonnabend in Markkleeberg. Vor dem ersten Training ließen es sich die sehr besorgten Sportfreunde von der gastgebenden TSG Chemie nicht nehmen, ihre Gäste herzlich willkommen zu heißen. Auf den anderen Plätzen sah es nicht anders aus. Besonders große Freude über diese Gastfreundschaft zeigten die Engländer. Acht Spieler hatten ihre Trainingsachen vergessen. Doch das war kein Grund, zurück ins Hotel zu fahren, denn bereitwillig stellte die TSG Schkeuditz

die erforderlichen Sachen zur Verfügung.

Das Interesse an diesem XXII. UEFA-Turnier ist riesengroß. Das zeigte sich ganz besonders am Abend vor der Eröffnung bei der Pressekonferenz. Die Klausur des Hotels „Astoria“ reichte kaum aus, um allen Interessenten Platz zu bieten. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich bereits mehr als 150 Journalisten akkreditieren lassen, darunter 47 ausländische Kollegen sowie 27 Pressevertreter aus Westdeutschland und Westberlin.

Zahlen wie beispielsweise 222 werden allgemein als Schnapszahlen bezeichnet. Doch mit diesen drei Zweien hat es im Hotel „Astoria“, dessen Direktor Kecknagel alles bestens arrangiert hat, eine besondere Bewandnis: Hinter der Tür des Zimmers 222 verbirgt sich die Zentrale der medizinischen Betreuung. Hier haben Dr. Eckhardt und Dr. Bredlow ständig ihre Sprechstunden, stehen mit Dr. Barth, Dr. Esser und Dr. Eißmann, der Frau unseres Mannschaftsarztes, drei weitere „Mediziner“ in ständiger Bereitschaft sowie neben einer Unterwasserwassertherapie auch alle anderen Dinge einer vorbildlichen medizinischen Betreuung jedem Turnierteilnehmer zur Verfügung. „Ich nehme nun schon das zwölfte Mal an einem UEFA-Turnier teil, aber so etwas Vorbildliches habe ich bisher noch nicht erlebt“, war der französische Mannschaftsarzt Dr. Jouanet voll des Lobes.

DDR-CSSR 1 : 0 (1 : 0)

DDR (blau): Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Dörner (Dynamo Dresden), Achtel, Zimmermann, Enge (alle 1. FC Magdeburg), Moser (HFC Chemie), Schwierske (BFC Dynamo), Pommerenke (1. FC Magdeburg) - ab 65. Streich (FC Hansa), Zölll, Müller (beide FCK); Trainer: Dr. Krause Waltherr.

CSSR (weiß): Keketi, Svoboda (beide Slovan Bratislava), Kotek, Chadraba (beide Sparta Prag), Zakopal (TJ Gottvaldov), Gajdos (Sparta Snina), Chobot (Zilina), Finger (Sparta Prag), Novotny (Slovan Bratislava), Lochmann, Herda (beide Slavia Prag); Trainer: Mirka.

Schiedsrichterkollektiv: Oliveira (Portugal), Krauschwili (UdSSR), Netescu (Rumänien); Zuschauer: 25 000 in Karl-Marx-Stadt; Torsergebnis: 1 : 0 Zölll (22.).

England-Malta 6 : 0 (3 : 0)

England (blau-weiß): Bowtell, Eccleshare, Taylor, Hughes, Docherty, Towers (ab 74. Riach), Hamilton, Metcalfe, Latchford, Stokes (ab 34. Sullivan), Thomas; Trainer: McGuinness.

Malta (weiß-rot): Cilia (ab 12. Farrugia), Camilleri (ab 34. Ancilleri), Dobattista, Mifsud, Zammit, J. Berg, C. Borg, Agius, Scerri, Aquilina, Giglio; Trainer: Attard.

Schiedsrichterkollektiv: Wöhner (Österreich), Einbeck, Kunze (beide DDR); Zuschauer: 9000 in Welfen; Torfolge: 1 : 0 Metcalfe (6.), 2 : 0 Latchford (8.), 3 : 0 Latchford (13.), 4 : 0 Hamilton (49.), 5 : 0 Latchford (68.), 6 : 0 Latchford (82.).

PUNKT DER ALLJUGEND EUROPAS

-TURNIER 17.-27. MAI 1969

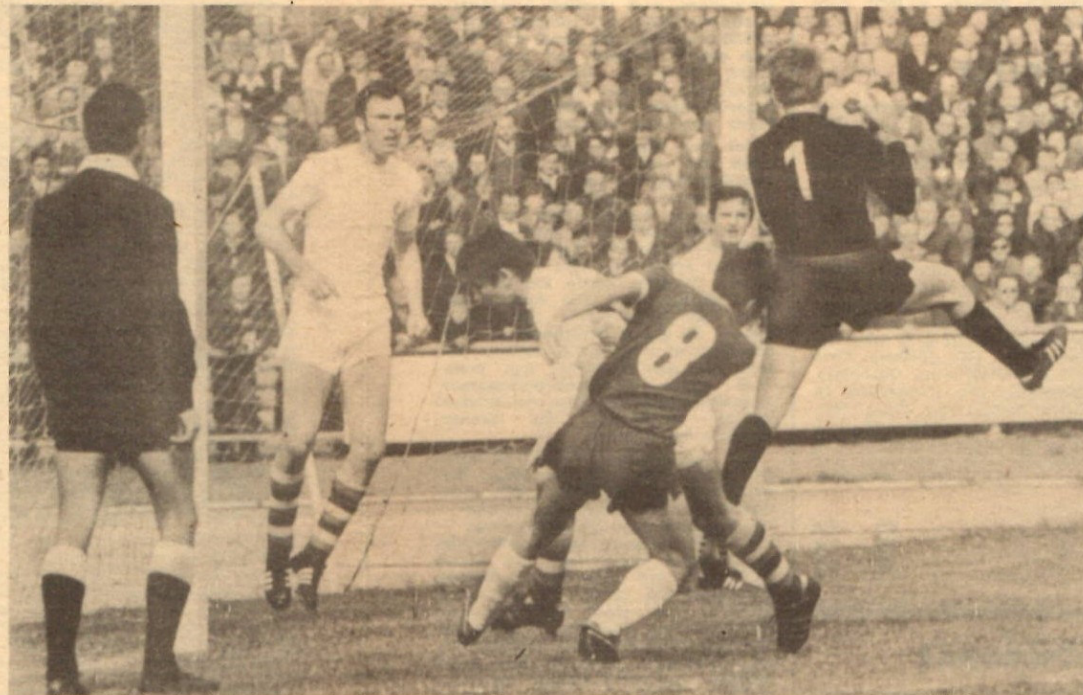
Wie geht es weiter?

Nach ihrem 1:0-Erfolg über die CSSR am Sonntag trifft die Deutsche Juniorenauswahl der DDR am heutigen Dienstag in Halle auf die Vertretung von Malta, die das erste Treffen gegen England mit 0:6 verlor. Das entscheidende Treffen um den Gruppensieg

wird am Donnerstag in Magdeburg gegen die englische Vertretung ausgetragen. Belegt unsere Auswahl in ihrer Gruppe den ersten Platz, dann muß sie am Sonntagabend in Karl-Marx-Stadt gegen den Tabellenersten der Gruppe D antreten.

führen und ihnen somit Möglichkeiten zum Stören zu geben", schränkte Dr. Krause ein. Der herausragende Mann in unserer Elf war Kapitän Lothar Kurbjuweit. Er lieferte sich in seinem 25. Länderspiel (in ununterbrochener Reihenfolge!) mit dem ausgefuchsten Hereda, der bei Slavia Prag bereits zum Stamm der Männermannschaft gehört, packende Zweikämpfe, die er fast alle für sich entschied, und stieß wiederholt selbst gefährlich mit vor. So stark haben wir den Riesaer lange nicht gesehen! Ihm nur wenig nach standen der abgeklärte Dörner, der unermüdete Mosert, der sich erfreulicherweise auch von den härtesten Attacken nicht beeindrucken ließ und durch seine präzisen Bälle mehrfach Torgefahr heraufbeschwor, sowie Zimmermann, Keipke und Zöfl, der sehr genau markiert wurde und oftmals nur durch Fouls zu stoppen war.

Alles in allem ein verdienter und wichtiger Sieg für unsere Mannschaft, der das Selbstvertrauen sicher stärken und für die kommenden Aufgaben weiteren Auftrieb geben dürfte. In Halle und Magdeburg sollte das in den beiden folgenden Vorrundenspielen gegen Malta und England bestätigt werden!



Das Tor der CSSR unter Druck! Schwierske (Nummer 8), bedrängt Schlußmann Keketi, während Kotek und Zakopal sichern. Mit einem 1:0 hatte unsere Elf einen vielversprechenden Start zu verzeichnen!

Exklusiv-Funkbild: ZB

Scharfschütze Latchford

England-Malta 6:0 (3:0)

Binnen 13 Minuten hatten Metcalfe und Latchford eine 3:0-Führung herausgeschossen. Der haushohe Favorit imponierte in dieser Viertelstunde mit einem tollen Kombinationswirbel und schüttelte die Malteser Abwehr vor allem mit ständigen Flügelwechsellern auseinander, wobei der linke Außenstürmer Thomas mit seinem unheimlichen Antritt und der langaufgeschossene, kopfballstarke Latchford im Innenturm die herausragenden Akteure waren.

Selbst eingedenk dessen, daß die Engländer auf einen Partner trafen, der nur bescheidene spielerische und physische Mittel entgegenzusetzen hatte, muß man den 6:0-Erfolg gebührend würdigen, denn die Jungen des Trainers McGuinness sind gegen einen starken Kontrahenten mit Sicherheit noch steigerungsfähig. Vortrefflich das zielstrebige Spiel über die Außen, die exakten Flankenbälle und die enorme Sprungkraft fast aller Akteure. Bedauerlich, daß diese insgesamt faire Partie von zwei Verletzungen überschattet wurde. Bereits in der 12. Minute zog sich der Malteser Torhüter Cilia eine Armprellung zu und schied aus. Camilleri mußte nach einem unbeabsichtigten Foul von Stokes mit einer Beinfraktur ins Krankenhaus eingeliefert werden.

GOTTFRIED WEISE

Der Tabellenstand

England	1	1	—	—	6:0	2:0
DDR	1	1	—	—	1:0	2:0
CSSR	1	—	—	1	0:1	0:2
Malta	1	—	—	1	0:6	0:2

Leiner der Gruppe B

Noch hoffnungsvoll

Wladimir Mirka (CSSR):

„Als Pokalverteidiger hat man so seine Hoffnungen. Wir sind jetzt nach dem 0:1 gegen die DDR zwar im Nachteil, können aber doch immer noch den Sprung ins Halbfinale schaffen. Abgerechnet wird erst nach dem letzten Spieltag. Im Vorjahr in Frankreich haben wir ebenfalls in der Vorrunde gegen Italien mit 0:2 eine Niederlage hinnehmen müssen. Am Ende waren wir dann doch Turniersieger. Warum sollte das nicht auch diesmal möglich sein?“



DDR-CSSR 1:0 (1:0)

DDR (blau): Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Dörner (Dynamo Dresden), Achtel, Zimmermann, Enge (alle 1. FC Magdeburg), Mosert (HFC Chemie), Schwierske (BFC Dynamo), Pommerenke (1. FC Magdeburg) - ab 65. Streich (FF Hansa), Zöfl, Müller (beide FCK); Trainer: Dr. Krause

CSSR (weiß): Keketi, Svoboda (beide Slovan Bratislava), Kotek, Chadraba (beide Sparta Prag), Zakopal (TJ Gottvaldov), Gajdos (Sparta Snina), Chobot (Zilina), Finger (Sparta Prag), Novotny (Slovan Bratislava), Lochmann, Herda (beide Slavia Prag); Trainer: Mirka.

Schiedsrichterkollektiv: Oliveira (Portugal), Krauschwili (UdSSR); Netescu (Rumänien); Zuschauer: 25 000 in Karl-Marx-Stadt; Tor-schütze: 1:0 Zöfl (22.).

England-Malta 6:0 (3:0)

England (blau-weiß): Bowtell, Eccleshare, Taylor, Hughes, Doherty, Towers (ab 74. Riach), Hamilton, Metcalfe, Latchford, Stokes (ab 34. Sullivan), Thomas; Trainer: McGuinness.

Malta (weiß-rot): Cilia (ab 12. Farrugia), Camilleri (ab 34. Ancilleri), Dobattista, Mifsud, Zammit, J. Borg, C. Borg, Agius, Scerri, Aquilina, Giglio; Trainer: Attard.

Schiedsrichterkollektiv: Wöhler (Österreich), Einbeck, Kunze (beide DDR); Zuschauer: 9000 in Wolfen; Torfolge: 1:0 Metcalfe (6.), 2:0 Latchford (8.), 3:0 Latchford (13.), 4:0 Hamilton (49.), 5:0 Latchford (68.), 6:0 Latchford (82.).

Ohne Illusionen

Trainer Attard, Malta:

„Natürlich wußten wir um die menschliche und individuelle Stärke der Engländer. Doch so hoch wollten wir natürlich nicht verlieren. Allerdings, dieses englische Team ist schon Extraklasse im europäischen Junioren-Fußball. Ich halte diese Mannschaft am ehesten für den Turniersieg prädestiniert, obgleich wir natürlich noch kein ernsthafter Prüfstein für die Briten waren. Wir wollen in den nächsten Begegnungen gegen die DDR und die CSSR versuchen, bessere Resultate zu erzielen und auch spielerisch wie kämpferisch eine Steigerung erreichen. Illusionen allerdings machen wir uns nicht.“



Engländer im TSG-Dreiß

Feierliche Nominierung der DDR-Juniorenauswahl für das UEFA-Turnier in Böhlen ● Mehr als 150 Journalisten berichten

Die erste Entscheidung ist gefallen. Am Donnerstag in Böhlen. Am Nachmittag dieses Tages wurde in einer feierlichen Veranstaltung im Klubhaus des VEB Erdölverarbeitungskombinat „Otto Grotewohl“ die Mannschaft unserer Republik für das UEFA-Turnier nominiert. Große Stille lag über dem vorbildlich hergerichteten Raum, in dem neben allen führenden Vertretern unseres Verbandes unter anderen auch der amtierende Kombinatdirektor Gerhard Franke Platz genommen hatte, als Kurt Langer, der stellvertretende DFV-Generalsekretär und Leiter der DDR-Delegation beim UEFA-Turnier, die sechzehn Namen bekanntgab. Beifall und Blumen gab es für jeden einzelnen. „Im großen und ganzen hat sich der Spielerstamm schon seit einiger Zeit abgezeichnet. Lediglich der sechzehnte Platz in unserem Aufgebot war recht umstritten“, erläuterte er.

Blumen für unsere Mannschaft gab es auch am Sonntagabend in Markkleeberg. Vor dem ersten Training ließen es sich die sehr besorgten Sportfreunde von der gastgebenden TSG Chemie nicht nehmen, ihre Gäste herzlich willkommen zu heißen. Auf den anderen Plätzen sah es nicht anders aus. Besonders große Freude über diese Gastfreundschaft zeigten die Engländer. Acht Spieler hatten ihre Trainingsunterlagen vergessen. Doch das war kein Grund, zurück ins Hotel zu fahren, denn bereitwillig stellte die TSG Schkeuditz

die erforderlichen Sachen zur Verfügung.

* Das Interesse an diesem XXII. UEFA-Turnier ist riesengroß. Das zeigte sich ganz besonders am Abend vor der Eröffnung bei der Pressekonferenz. Die Klausur des Hotels „Astoria“ reichte kaum aus, um allen interessierten Platz zu bieten. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich bereits mehr als 150 Journalisten akkreditieren lassen, darunter 47 ausländische Kollegen sowie 27 Pressevertreter aus Westdeutschland und Westberlin.

* Zahlen wie beispielsweise 222 werden allgemein als Schnapszahlen bezeichnet. Doch mit diesen drei Zweien hat es im Hotel „Astoria“, dessen Direktor Kecknagel alles bestens arrangiert hat, eine besondere Bewandnis: Hinter der Tür des Zimmers 222 verbirgt sich die Zentrale der medizinischen Betreuung. Hier haben Dr. Eckhardt und Dr. Bredlow ständig ihre Sprechstunden, stehen mit Dr. Barth, Dr. Esser und Dr. Eißmann, der Frau unseres Mannschaftsarztes, drei weitere „Mediziner“ in ständiger Bereitschaft sowie neben einer Unterwasserwasser-massage auch alle anderen Dinge einer vorbildlichen medizinischen Betreuung jedem Turner-Teilnehmer zur Verfügung. „Ich nehme nun schon das zwölfte Mal an einem UEFA-Turnier teil, aber so etwas Vorbildliches habe ich bisher noch nicht erlebt“, war der französische Mannschaftsarzt Dr. Jouanet voll des Lobes.



Elf Treffer in sechs Begegnungen

Kommentiert

Zum Auftakt beim Stelldichein der stärksten europäischen Junioren in unserer Republik gab es durchweg ansprechende Leistungen. Erfreulicherweise triumphierte trotz hohen Einsatzes die Fairneß. Nur eine unrühmliche Ausnahme gab es im Treffen der Gruppe D zwischen Schottland und Polen. Davidson vergaß sich gegenüber dem polnischen Torsteher und mußte vorzeitig die Kabine aufsuchen. Den höchsten Tagessieg in den Gruppen A, C und D konnte Jugoslawien gegen Österreich (2:0) landen, während es in den übrigen Begegnungen knappe Spielausgänge gab, was durchaus für die Ausgeglichenheit der Kollektive spricht. Insgesamt sahen 47 000 Zuschauer die Spiele in Magdeburg, Riesa, Plauen, Dresden, Jena und Erfurt.

Weithin sichtbar verkünden vom Leipziger Hotel „Astoria“ die Fahnen der teilnehmenden sechzehn Länder, daß ihre Mannschaften hier Einzug gehalten haben. Und die Jungen in ihren roten, blauen, schwarzen und weißen Trainingsanzügen bilden ein äußerst farbenprächtiges Bild. Da jeder das Wappen seines Landes auf der Brust trägt, ist es für die Autogrammjäger, die ständig das Hotel umlagern, leicht festzustellen, woher jeder einzelne kommt.

Sehr faire Begegnung

UdSSR	2 (1)
Portugal	1 (0)

Schiedsrichterkollektiv: Strmecki (Jugoslawien), Bader, Schilde (beide DDR); Zuschauer: 8000 in Magdeburg; Torfolge: 1:0 Grigorjew (24.), 1:1 A. Machado (53.), 2:1 Timofejew (73.). Die Besten: UdSSR: Timofejew, Grigorjew; Portugal: Machado.

Die 8000 Magdeburger, die trotz des Regens gekommen waren, sahen ein begeistertes Spiel mit echten Klassemerkmalen, hohem Einsatz und bemerkenswerter Fairneß. Während in der ersten Halbzeit die sowjetischen Spieler mannschaftlich geschlossener wirkten und den verdienten Führungstreffer erzielten, bestimmten die erstaunlich starken Portugiesen das Geschehen nach der Pause. Die bislang sichere sowjetische Abwehr hatte nun viel Mühe mit den baigewandten Portugiesen. Mehr als der Ausgleichstreffer gelang nicht. Kurz vor Schluß sicherte sich die UdSSR noch einen knappen Sieg.

RAINER LAMPE



Technisch versierter

Türkei	1 (1)
Rumänien	2 (0)

Schiedsrichterkollektiv: Helies (Frankreich), Tschadow (Bulgarien), Heinemann (DDR); Zuschauer: 4000 in Riesa; Torfolge: 1:0 Göcmen (34., Foultstraß), 1:1 Beldeanu (50.), 1:2 Beldeanu (65.). Die Besten: Türkei: Göcmen; Rumänien: Beldeanu.

Die rumänische Mannschaft hatte wesentlich mehr vom Spiel, konnte allerdings diesen Vorteil gegen die sehr ehrgeizigen Türken zunächst nicht zur Geltung bringen. Erst nach dem Wechsel bekamen die Rumänen das Spielgeschehen fest in den Griff und spielten ihre technischen Fertigkeiten aus. Die letzten Tore entsprangen gut angelegten Kombinationen. Beldeanu war der überragende Vollstrecker. Die Steigerung in der zweiten Spielhälfte brachte damit den völlig verdienten Sieg. Das Spiel vermittelte den Eindruck, daß beide Mannschaften im weiteren Turnierverlauf noch steigerungsfähig und für manche Überraschung gut sind.

MANFRED MORITZ

Der Tabellenstand

UdSSR	1	1	—	—	2:1	2:0
Rumänien	1	1	—	—	2:1	2:0
Portugal	1	—	—	1	1:2	0:2
Türkei	1	—	—	1	1:2	0:2

Sieger war druckvoller

Westdeutschland Westberlin	0 (0)
Bulgarien	1 (0)

Schiedsrichterkollektiv: Smith (England), Buday (Polen), Prokop (DDR); Zuschauer: 20 000 in Plauen; Torschütze: 0:1 Iliev (15.). Die Besten: Westdeutschland Westberlin: Schrage, Bulgarien: Manassiev, Iliev, Georgiew.

Kampflos in die Vorrunde gekommen, deckten die in aller Stille sich vorbereitenden Bulgaren im ersten Treffen gegen Westdeutschland

Westberlin im ausverkauften Plauener Vogtland-Stadion ihre Karten auf. Die Bulgaren waren stark am Ball, clever in der Abwehr, besonders die Nummer 5, Manassiev. Im Mittelfeld war Gueorgiew als aufbauender Stürmer herausragend. Nach stürmischer Anfangsphase der westdeutschen Jungen drückten die Bulgaren dem Spiel ihren Stempel auf. Ihre Spielweise war zielstrebig und ließ Tordrang erkennen.

JOHANNES GERBER



Abwehr im Mittelpunkt

Frankreich	0
Spanien	1 (1)

Schiedsrichterkollektiv: Smejkal (CSSR), Pischke, Schulz (beide DDR); Zuschauer: 8000 in Dresden; Torschütze: 0:1 Alvarez Blanco (20.). Die Besten: Frankreich: Chiesa, Mercet; Spanien: Laguna Varelo, Garcia Valdes, Heredia Jimenez.

Beide Mannschaften begannen ihr erstes Gruppen-spiel erstaunlich forsch und schnell, wobei mit fortschreitender Spieldauer die Hintermannschaften ihre gegnerischen Sturmreihen immer besser in den Griff bekamen. Das Spiel hatte seine besten Szenen zweifellos in der ersten Halbzeit. In den zweiten 40 Minuten versuchte Spanien mit vielen Spielverzögerungen den knappen Vorsprung über die Zeit zu retten. Aufkommende Härten unterband der hervorragende Referee Smejkal schon im Ansatz mit aller Entschiedenheit.

GÜNTER HAMANN

Der Tabellenstand

Bulgarien	1	1	—	—	1:0	2:0
Spanien	1	1	—	—	1:0	2:0
Westd. Westb.	1	—	—	1	0:1	0:2
Frankreich	1	—	—	1	0:1	0:2

Polen hielten mit

Schottland	1 (1)
Polen	0 (0)

Schiedsrichterkollektiv: Ott (Westdeutschland), Casar Naudi (Malta), Uhlig (DDR); Zuschauer: 4000 in Jena; Torschütze: 1:0 Craig (18.). Die Besten: Schottland: Craig; Polen: Paluch.

Die Schotten waren um das eine Tor besser, doch die jungen Polen erzwangen völlige Ausgeglichenheit in Spielanteilen. Viel-

leicht etwas nervös, mißlang ihnen in einer harten aber mit einer Ausnahme fairen Partie manche Pässe, die sie um einen möglichen Erfolg brachten. Diese eine Ausnahme war das Foul des schottischen Linksaußen Davidson in der 70. Minute an dem am Boden liegenden, bereits in Ballbesitz befindlichen polnischen Torwart Paluch. Berechtigter Feldverweis war die Folge. Craig überraschte Torhüter Paluch mit einem Heber aus elf Metern Entfernung ins lange Eck zum entscheidenden Tor.

PETER PALITZSCH



Jugoslawen überzeugten

Österreich	0 (0)
Jugoslawien	2 (2)

Schiedsrichterkollektiv: Dilek (Türkei), Iglesias (Spanien), Zülw (DDR); Zuschauer: 3000 in Erfurt; Torfolge: 0:1 Markulin (7.), 0:2 Laslo (22.). Die Besten: Österreich: Eigel, Prelog; Jugoslawien: Rakovic, Laslo, Jankovic.

Die Stürmer Jugoslawiens holten durch geschickte Direktkombinationen und schnelle Dribblings eine Vielzahl guter Chancen heraus, vergaben sie aber mit unkonzentriertem Schießen und zu langem Warten im Strafraum der Österreicher. Am Ball war das Können der Laslo, Jankovic und Markulin beeindruckend, und die österreichischen Verteidiger liefen meist hilflos hinter ihren Gegenspielern her. Torwart Eigel und Stopper Prelog sorgten in der Hauptsache dafür, daß der für die zweite Halbzeit erwartete Torgeseg ausblieb.

GERHARD WEIGEL

Der Tabellenstand

Jugoslawien	1	1	—	—	2:0	2:0
Schottland	1	1	—	—	1:0	2:0
Polen	1	—	—	1	0:1	0:2
Österreich	1	—	—	1	0:2	0:2

Bei den Spielen ist das leider nicht der Fall. Durch einen von westdeutscher Seite vor Jahren inszenierten Beschluß, an dem noch heute festgehalten wird, ist im Reglement der Europäischen Fußball-Union für das alljährliche Turnier festgelegt, daß in den einzelnen Stadien keine Flaggen gehißt werden und alle Spieler mit dem UEFA-Abzeichen zu spielen haben. Es ist unverständlich, warum man es den Mannschaften, die sich für das Turnier, das praktisch einer Junioren-Europameisterschaft gleichkommt, qualifiziert haben, untersagt, ihr Staats- emblem zu tragen.

Der Deutsche Fußball-Verband der DDR hält sich an diese Beschlüsse, die zur Zeit noch Gültigkeit haben. Doch er erweist — im Rahmen der Möglichkeiten — allen Teilnehmern seine Reverenz. So hängen nicht nur im Hotel „Astoria“, wo alle Mannschaften untergebracht sind, die Flaggen, sondern sie sind beispielsweise auch in den Stadien angebracht, in denen die einzelnen Mannschaften trainieren. „Das ist doch ganz normal und gibt jedem ein helmisches Gefühl“, meinte Lothar Kurbjuweit, der Kapitän der DDR-Mannschaft.

Ein Fakt, mit dem sich die UEFA demnächst sicherlich beschäftigen muß!

Die weiteren Paarungen

Gruppe A: Dienstag in Weimar: UdSSR gegen Türkei; in Karl-Marx-Stadt: Rumänien gegen Portugal. Donnerstag in Zwickau: UdSSR gegen Rumänien; in Leipzig: Portugal gegen Türkei.

Gruppe C: Dienstag in Zeitz: Frankreich gegen Westdeutschland/Westberlin; in Gera: Bulgarien gegen Spanien. Donnerstag in Altenburg: Spanien gegen Westdeutschland/Westberlin; in Jena: Bulgarien gegen Frankreich.

Gruppe D: Dienstag in Dresden: Schottland gegen Österreich; in Zwickau: Jugoslawien gegen Polen. Donnerstag in Aue: Polen gegen Österreich; in Dessau: Jugoslawien gegen Schottland. Anstoßzeiten: 17 Uhr.

Halbfinale:

Sonnabend in Dresden: Sieger der Gruppe A gegen Sieger der Gruppe C; in Karl-Marx-Stadt: Sieger der Gruppe B gegen Sieger der Gruppe D. Spielbeginn: 15 Uhr.

Spiel um Platz 3:

Sonnabend, 10 Uhr in Halle.

Finale:

Sonntag, 15 Uhr in Leipzig.

Nach dem Spiel in Wolfen gab es für England und Malta im VEB ORWO Wolfen einen Empfang. Dabei wurden die jungen Fußballer herzlich von Werkdirektor Dr. Walter Nürnberg begrüßt. Auch ein anderer, Heinz Marciniak, empfing die Gäste freudig, denn vor 15 Jahren gehörte er selbst zu einer Auswahlmannschaft. Mit den DDR-Junioren war er 1954 dabei, als die Elf erstmals an diesem Treff der besten Talente Europas teilnahm.

Juniorentitel für HFC Chemie



Der Hallenser Grün hat im Meisterschaftstreffen beim 1. FC Union Berlin das Leder nach innen gezogen, bevor der Berliner Deckungsspieler angreifen kann.
Foto: Rowell

Stärker im Mittelfeld

Ein Gespräch mit Walter Schmidt, Trainer des deutschen Juniorenmeisters der DDR 1968/69

Es sind noch keine zehn Monate vergangen, seitdem Walter Schmidt die Junioren-Oberligamannschaft des HFC Chemie übernahm (am 4. 8. 1968). Der Mann, der kam, sah und siegte, der in der Saale-Stadt einst als Oberliga-Spieler Meisterschaft und Pokal kämpfte und 1955 die Jugend des Hallenser Clubs zur deutschen Meisterschaft führte, schrieb damit ein neues Blatt in Halles Fußball-Chronik. „Die entscheidenden Komponenten für unseren Titelgewinn waren einmal die gute Mittelfeldachse Mosert-Schmidt“, bemerkte der 41jährige Trainer nach dem glücklichen Erfolg, „die nach anfänglichen Schwierigkeiten sich stabilisierende Abwehr mit Meinert, Scholl, Gruhn, Schantin und Wawrzyniak sowie im Angriff die schnellen Flügelstürmer Köppe und Mühlfordt.“

Als die das Spiel des neuen Meisters tragenden Akteure nannte Walter Schmidt die Auswahlspieler Mosert, Schmidt und Gruhn. „Wir legten besonderen Wert auf ein angriffsbetontes Spiel (2 3,2 Tore pro Spiel) und hatten hier in dem Torschützenkönig (19 Treffer) und glänzenden Mittelfeldregisseur Wolfgang Schmidt einen prädestinierten Vertreter. Unsere Deckung erwies sich äußerst kampfstark, der Angriff tat sich in dieser Richtung nicht so besonders hervor. Unsere beste Zeit war Ende der ersten Halbserie. Obwohl ein großer Teil aus der eigenen Jugend kam, mußte das Kollektiv zu Beginn dieser Saison neu formiert werden. Um so glücklicher sind wir über den Titel.“

Zur Konkurrenz meinte der HFC-Trainer: „Der 1. FC Magdeburg, der ein großes Handikap in der zweiten Halbserie zu tragen hatte, indem er lange Zeit auf seine fünf Auswahlspieler nicht zurückgreifen konnte, der BFC Dynamo und der FCK waren unsere stärksten Gegner. Wolf Hempel

Glückwünsche dem Meister der Junioren-Oberliga, dem Halleschen FC Chemie! Die Schützlinge von Trainer Walter Schmidt behaupteten sich in diesem Wettbewerb vor dem 1. FC Magdeburg und dem Berliner FC Dynamo, wobei sie am letzten Meisterschafts-Spieltag Sachsenring Zwickau mit 2 : 0 bezwangen. Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Nachwuchskommission des DFV der DDR, überreichte den glückstrahlenden Spielern anschließend die Meisterschafts-Plaketten.

Gegen Sachsenring Zwickau konnte der HFC Chemie lange Zeit nicht seine Nervosität abstreifen. Immer wieder kamen von der Seitenlinie die beruhigenden Worte von Trainer Walter Schmidt: „Spielt wie immer, laßt euch nicht aus dem Konzept bringen!“ Die gewohnte Kombinationssicherheit der letzten Wochen erreichte die Mannschaft indes nicht, so daß ihr Erfolg streckenweise gefährdet war.

Verdientermaßen erfuhren die Junioren des 1. FC Magdeburg und ihr verdienstvoller Trainer Kurt Holke nach Beendigung der Partie gegen den FC Rot-Weiß Erfurt die Ehrungen durch Clubsekretär Herbert Groth und weitere Funktionäre des 1. FCM. Die Tatsache, daß die Mannschaft im Verlauf der zweiten Halbserie fünf zum Auswahlkader delegierte Spieler ersetzen mußte und sich dennoch auf dem zweiten Platz behauptete, spricht hinreichend für die hervorragende Breitenarbeit im Club! Erstmals wieder mit Mewes operierend, sah sich der Gastgeber gegen den sehr elanvoll startenden FC Rot-Weiß bereits mit 0 : 2 im Hintertreffen und später nicht in der Lage, sein klares Übergewicht im Feldspiel durch mehr Treffer zum Ausdruck zu bringen.

Chemie Leipzig diktierte über weite Strecken das Geschehen, spielte klüger und weiträumiger und hatte im regieführenden Gosch sowie in Bamurski und Schmoihl seine besten Kräfte. Der FCK bäumte sich nach dem Anschlußtor zwar noch einmal auf, doch echte Torgefahr erreichte er auch in der Folgezeit nicht.

Der Führungstreffer verleitete den 1. FC Lok Leipzig dazu, sich schon auf der Siegerstraße zu verhalten. So schnell resignierte jedoch der spielerisch und körperlich

unterlegene 1. FC Union Berlin nicht. Vor allem der überragende Marquardt sorgte für den Aufbau zahlreicher Gegenangriffe. Er allein konnte es aber auf die Dauer auch nicht schaffen. So mußten die Leipziger zwar den Ausgleich hinnehmen, doch dann waren sie wieder konzentrierter bei der Sache, so daß nach der Pause der volle Erfolg gesichert wurde.

Beim verdienten 1 : 0 (1 : 0)-Sieg des BFC Dynamo über das Schlußlicht FC Vorwärts hatte Schlußmann Matthias maßgeblichen Anteil, daß die Niederlage seiner Elf nicht weit höher ausfiel. Dynamo spielte den technisch besseren Kombinationsfußball, während Vorwärts nur ganz selten vielversprechende Ansätze erkennen ließ. 24 Stunden später feierte Herbert Schoen, der Trainer des Tabellendritten der ersten Meisterschaft der Junioren-Oberliga, seinen 40. Geburtstag. Wir möchten ihm dazu nachträglich recht herzlich gratulieren!

Wismut Aue mußte ein arges Handikap tragen, da mit Standke, Schiller und Wunsch nacheinander drei Mann wegen Verletzung ausfielen. Obgleich 25 Minuten lang nur mit zehn Spielern operierend, schaffte die Elf gegen Stahl Riesa durch Teubner noch den verdienten Ausgleich.

Im achten Treffen hintereinander mußte der FC Hansa Rostock eine Niederlage hinnehmen. Vor allem in der ersten halben Stunde des Spiels beim FC Carl Zeiss Jena wirkten die Aktionen der Gäste verkrampft. Sie waren darüber hinaus nicht in der Lage, die Doppelspitze Weisse/Maerz unter Kontrolle zu bringen. Aufopferungsvoller Einsatz ließ Rostock nach einem 1 : 4-Rückstand jedoch noch auf 3 : 4 herankommen.

Tabellenstand

1. HFC Chemie (1)	26	84:31	40:12
2. 1. FC Magde. (2)	26	66:31	37:15
3. BFC Dynamo (3)	26	56:28	37:15
4. 1. FC Lok L. (5)	26	46:29	35:17
5. FC K.-M.-St. (4)	26	69:38	33:19
6. Ch. Leipzig (7)	26	44:38	31:21
7. FC H. Rost. (6)	26	51:40	30:22
8. FC C. Z. Jena (8)	26	60:48	29:23
9. FC R.-W. Erf. (9)	26	49:39	23:29
10. 1. FC U. Bln. (10)	26	25:63	17:35
11. Sachsenr. Z. (1)	26	35:70	15:37
12. Stahl Riesa (12)	26	26:60	15:37
13. Wismut Aue (13)	26	23:59	15:37
14. FC Vw. Bln. (14)	26	19:79	7:45

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Die Statistik

Berliner FC Dynamo	1 (0)
FC Vorwärts Berlin	0 (0)

BFC Dynamo: Wargos, Faforka, Filohn, Brillat, Schlothauer, Häusler, Mielke, Preinfalk, Rohde, Mundt, Geißler (1); Trainer: Schoen.

FC Vorwärts: Matthies, Pompe, Hertel, v. Paulitz, Hischer, Brosin, Pomplun, Wagner (Quade), Alexander, Lau, Inde (Hartwig); Trainer: Kaßbohm.

Schiedsrichter: Niezurawski (Berlin).

HFC Chemie	2 (1)
Sachsenring Zwickau	0 (0)

HFC: Eisenbarth, Scholl, Meinert, Rhode (1, Handstrafstoß), Schantin, Wawrzyniak, Gruhn (1), Schmidt, Köppe (Schrieder), Topsch, Mühlfordt; Trainer: Schmidt.

Sachsenring: Eckhardt, Georgi, H. Schykowski, Reißner, Riedel, Schubert, Stein, Hesse, Pohl, J. Schykowski, Ullsperger; Trainer: Laitsch.

Schiedsrichter: Hildebrandt (Wernigerode).

Chemie Leipzig	3 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

Chemie: Bormann, Meschwitz, Bamurski, Merkel, Kehler, Schmoihl, Scheliga (1), Pretzsch, Kattner (1), Gosch (1), Porsch (Klinghammer); Trainer: Neustadt.

FCK: Kranke, Pusckke, Dietrich, Teigky, Ritzel, Unger, Schuster, Schädlich, Kalinski, Steinbach, Braun (1); Trainer: Weber. Schiedsrichter: Pietzner (Deltitzsch).

FC Carl Zeiss Jena	4 (3)
FC Hansa Rostock	3 (0)

FC Carl Zeiss: Benkert, Pogorzelski, Rummier, Stoppe, Wackwitz, Wuchter (1), Jauch, Richter, E. Weisse (1), Maerz (1), Danz; Trainer: Pfeifer.

FC Hansa: Jakubowski, Voß (Eigentor), Sykora, Kutzborski (Hauer), Ehlers, Rahn (1), Scharon, Nevermann, Röpeke, Kehl, Manschus (2); Trainer: Schneider. Schiedsrichter: Munzert (Schleiz).

Wismut Aue	1 (0)
Stahl Riesa	1 (0)

Wismut: J. Schlesinger, Standke, Schiller (Günther), Körner, Wunsch (Rau), Heidel, Nitz, G. Schlesinger, Teubner (1), Escher, Dieke; Trainer: Löffler.

Stahl: Händel, Tanneberger, Schremmer, Schneider, Härtel Bittermann, Steuer (1), Otto, Landskron, Röthig, Seidel; Trainer: Müller.

1. FC Union Berlin	1 (1)
1. FC Lok Leipzig	3 (1)

1. FC Union: Jainz, Schwarz, Jennerich, Domke, Wötzel, Monden, Marquardt, Biene, Schulz, Bernhöft, Eckert (1); Trainer: Basel.

1. FC Lok: Bernitt, Penszof (Beiersdorf), Fritsche, Walzel, Fischer, Lehmann (1), Anke, Dorn, Bränlich, Sekora (1), Wenzel (1); Trainer: Joerk.

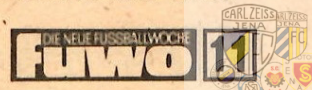
Schiedsrichter: Wolf (Bad Freienwalde).

1. FC Magdeburg	2 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	3 (2)

1. FCM: Erler, Knopp, Matthes (1), Mellin, Bergholz, Decker, Eichel, Mewes, Eilers, Ulrich (1), Geßner; Trainer: Holke.

FC Rot-Weiß: Armin, Grötschel, Schröder, Mothes, Lehmann, Schmidt, Fuchs, Häfner, Birke (1), Kätsch (1), Dieck (1); Trainer: Vollrath.

Schiedsrichter: Jentsch (Halle).



LIGA STAFFEL NORD

Im letzten Spiel den Oberliga-Absteiger noch überflügelt

	Sp. g. u. v. Tore					Pkt.	Heimspiele					Pkt.	Auswärts Spiele					Pkt.	
	Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore		
1. Stahl Eisenhüttenstadt (2)	30	21	5	4	64:28	47:13	15	14	—	1	43:11	28:2	15	7	5	3	21:17	19:11	
2. Lok Stendal (A) (1)	30	20	6	4	55:23	46:14	15	13	1	1	31:8	27:3	15	7	5	3	24:15	19:11	
3. FC Hansa Rostock II (3)	30	13	10	7	45:27	36:24	15	8	6	1	28:12	22:8	15	5	4	6	21:17	14:16	
4. BFC Dynamo II (4)	30	16	4	10	55:43	36:24	15	11	4	—	34:11	26:4	15	5	—	10	21:32	10:20	
5. Vorwärts Stralsund (5)	30	12	11	7	30:27	35:25	15	8	5	2	15:11	21:9	15	4	6	5	15:16	14:16	
6. Energie Cottbus (7)	30	12	11	7	46:28	35:25	15	9	5	1	29:7	23:7	15	3	6	6	17:21	12:18	
7. Vorwärts Cottbus (6)	30	13	8	9	43:29	34:26	15	10	4	1	31:9	24:6	15	3	4	8	12:20	10:20	
8. Post Neubrandenburg (8)	30	12	9	9	48:35	33:27	15	9	4	2	30:10	22:8	15	3	5	7	18:25	11:19	
9. Chemie Wolfen (N) (9)	30	9	11	10	30:42	29:31	15	8	5	2	20:14	21:9	15	1	6	8	10:28	8:22	
10. Vorw. Neubrandenbg. (11)	30	10	8	12	36:35	28:32	15	5	4	6	19:15	14:16	15	5	4	6	17:20	14:16	
11. Dynamo Schwerin (10)	30	11	5	14	49:33	27:33	—	5	8	2	5	28:17	18:12	15	3	3	9	21:36	9:21
12. TSG Wismar (12)	30	9	7	14	29:41	25:35	15	6	5	4	19:16	17:13	15	3	2	10	10:25	8:22	
13. KKW N. Greifsw. (N) (13)	30	6	10	14	27:41	22:38	15	4	6	5	14:14	14:16	15	2	4	9	13:27	8:22	
14. Motor Hennigsdorf (14)	30	6	8	16	20:49	20:49	15	4	4	7	13:22	12:18	15	2	4	7	7:27	8:22	
15. Lichtenberg 47 (15)	30	3	8	19	17:57	14:46	15	2	6	7	14:23	10:20	15	1	2	12	3:34	4:26	
16. Chemie Premnitz (16)	30	2	9	19	16:52	13:47	15	1	4	10	11:31	6:24	15	1	5	9	5:21	7:23	

(In Klammern: Platzierung nach dem letzten Spieltag)

Stahl Eisenhüttenstadt hat es geschafft

Woit erzielte das goldene Tor • Nach der Pause mußte der spätere Aufsteiger mit aller Kraft den Vorsprung verteidigen

Dynamo Schwerin gegen Stahl Eisenhüttenstadt 0 : 1 (0 : 1)

Dynamo (weiß-grün): Rogge, Kirchhoff, Löhle, Potyralla, Kreuzmann, Tell, Liberka, See, Koch, Karius, Breczowska (ab 70. Sinn); **Trainer:** Seifert.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Reschke, Basan, Steinfurth, Schendzielorz, Krzikalla, Strahl, Klingbiel, David, Kittel, Woit, Grebasch (ab 46. Weimann); **Trainer:** Lüdecke.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Günther, Neumann; **Zuschauer:** 7000; **Torschütze:** 0 : 1 Woit (19.).

Stahl begann mit dem böigen Wind im Rücken nervös, aber schnürte den Gastgeber sofort ein. Die Dynamo-Hintermannschaft wirkte in dieser Phase sehr unsicher (Rogge, Potyralla). Heikle Szenen spielten sich im Strafraum der Volkspolizisten ab. Vor allem Klingbiel, Woit, Kittel und David beschworen immer wieder gefährliche Szenen herauf.

In der Halbzeitpause hatte ein Regenguß den Rasen glitschig gemacht. Dynamo spielte nun mit



Der neue Oberligist Stahl Eisenhüttenstadt! Von links nach rechts (stehend): Assistententrainer Peter Müller, Trainer Erich Lüdecke, Masseur Ralph Helbig, Jürgen Schröder, Klaus Schendzielorz, Horst Kittel, Günter Weimann, Klaus Grebasch, Kapitän Achim Steinfurth, Hartwig Köpcke, Mannschaftsleiter Siegfried Nowka; (knieend) von links: Benno Woit, Volkmar Prager, Peter Krzikalla, Egon David, Franz Strahl, Heinz Basan, Wilfried Klingbiel, im Vordergrund die Torhüter Walter Reschke (links) und Manfred Lange. Weiterhin haben am Aufstieg besonderen Anteil: die Spieler Harald Nitzte, Lothar Wagner, Dieter Weber, Eberhard Fischer, Klaus Sack und Werner Tartan sowie Mannschaftsarzt Dr. Ludwig Loos. Foto: Köhler

Erfolgreichste Torschützen

Kittel (Stahl)	20
Trunzer (Vorw. Cottbus)	19
Jahn (Energie)	16
Effenberger (Energie)	15
Stein (FC Hansa II)	14
Großmann (BFC Dynamo II)	14
See (Schwerin)	14
Weißer (Post)	13
Wiedemann (Stendal)	10
Backhaus (Stendal)	10
Marowski (Stralsund)	10
Koch (Schwerin)	10
Czichowski (Greifswald)	10

Windunterstützung, bestimmte mehr und mehr das Spiel. Mit Mann und Maus verteidigte Stahl seinen knappen Vorsprung. Immer wieder konnten Torwart Reschke und der überragende Steinfurth in letzter Sekunde die Gefahr bannen.

Nach einem Dynamo-Eckball mußte Woit sogar nach Fallrückzieher von Tell auf der Linie klären (54.). Weitere gefährliche Momente spielten sich vor dem Reschke aufmerksam gehüteten Tor ab. Mehrere Dynamo-Freistöße verfehlten nur knapp ihr Ziel. Der verdiente Ausgleich der Schweriner blieb aus.

Dann kam für die Eisenhüttenstädter der erlösende Schlußpfiff. Überglücklich lagen sich die Spieler in den Armen. Die Anhänger stürmten auf den Platz. War doch endlich der Oberliga-Aufstieg geschafft. Es war kein schönes Spiel. Kämpferisch schenkten sich beide Kollektive nichts.

HORST SCHULZE

Nach der Pause nicht zu halten

Post Neubrandenburg gegen Motor Hennigsdorf 5 : 0 (1 : 0)

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Niebuhr, Schufli, Ernst, Pauser, Lenz, Weisser, Lewerenz, Jungbauer; **Trainer:** Lam-mich.

Motor (weiß-blau): Watzlawik, Spindler (ab 53. Poklitar), Beyer, Bolz, Brinkmann, Wernicke, Bekker, Sobek, Merkel, Busch, Wittstock; **Trainer:** i. V. Bauer.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Buchweitz, Oberwerner; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Lenz (2.), 2 : 0 Schuth (46.), 3 : 0, 4 : 0 Lenz (70., 73.), 5 : 0 Ernst (80.).

Das Neubrandenburger Publikum ist mit seiner Mannschaft wieder ausgesöhnt. Einen 5 : 0-Sieg gab es schon lange nicht mehr. Dabei waren die Hennigsdorfer gar nicht so schwach, denn nach dem schnellen Führungstor der Gastgeber machten die Rand Berliner mächtig Dampf auf. Vor allem der kleine Wirbelwind Wittstock war kaum zu halten. Torhüter Tschernatsch hatte in der ersten Halbzeit mehr Mühe, als ihm lieb war, um sein Tor rein zu halten. Nach der Pause war dann aber nur noch der Gastgeber auf dem Vormarsch, wobei Lenz endlich einmal zeigte, daß er Tore schießen kann.

Chemie Premnitz-Vorwärts Neubrandenburg 2 : 3 (2 : 2)

Chemie (grün-grün/weiß): Harsch, Trumpf, Hmburg, Hermstein, Kuhlmei, Suhrbier, Mäß, Möhring,

Michalzik, Kircheis, B. Schubert; **Trainer:** Findelstein.

Vorwärts (rot-rot-blau): Bengs, Wolf, Kodera, Müller, Fritsch, Schmidt (ab 10. Ehrlich), Urbanski, Anacker, Schenk, Hunger, Rodert; **Trainer:** Hesse.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Ziemer, Risch; **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 1 : 0 Kuhlmei (19.), 2 : 0 Michalzik (22.), 2 : 1 Anacker (39.), 2 : 2 Rodert (38.), 2 : 3 Anacker (74.).

Energie Cottbus gegen Vorwärts Cottbus 1 : 0 (0 : 0)

Energie (weiß): Franz, Koinzer, Stabach, Becker, J. Prinz, Kupferschmid, Bohla, Grun (ab 27. Stehr), Jahn, Effenberger, Meißner; **Trainer:** Beulich.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Schmidt, Lehmann, Rößler, Duchrow, Heintz, Grigoleit (ab 46. Meister), Bogusch, Trunzer (ab 77. Eick), Mikosch, Cleve; **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Hemprich, Melzer; **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** 1 : 0 Jahn (62.).

TSG Wismar gegen Lichtenberg 47-2 : 1 (1 : 0)

TSG (blau): Ahrens, Luplow, Dankert, Witte, Schernikau, Offhaus, Schories, Pyrek (ab 70. Herrmann), Moderow, Jatzek, Radtke; **Trainer:** Schneider.

Lichtenberg (weiß-rot): Marquardt, Westphal, Paasch, Brummer, Laube, John, Lehmann, Benekost, Jänicke, Herold, Stutze; **Trainer:** Schulze.

Schiedsrichterkollektiv: Beyer (Neustadt/Dosse), Krause, Bethner; **Zuschauer:** 1400; **Torfolge:** 1 : 0 Jatzek (32.), 2 : 0 Radtke (56.), 2 : 1 Jänicke (71.).

Die Routiniers die Stützen

Was Trainer Erich Lüdecke nach dem Spiel zu sagen hatte

„Wir sind überglücklich. Dieser Oberliga-Aufstieg war die Krönung meiner 24jährigen Trainerlaufbahn. Wir hatten uns auf dieses Spiel besonders vorbereitet. Es lief nicht alles wunschgemäß. Die nervliche Belastung war zu groß. Meiner gesamten Mannschaft möchte ich ein Lob aussprechen. Die Spieler gingen konzentriert an eine Zielstellung heran, die von Anfang an Oberliga-Aufstieg hieß. Trotz der empfindlichen Niederlagen gegen den BFC Dynamo II und Vorwärts Cottbus steckten wir nicht auf, sondern gemeinsam fanden wir wieder auf den richtigen Weg. Besonders herausstreichen möchte ich die Routiniers Klingbiel und Steinfurth. Sie wollten ihre Fußball-Laufbahn eigentlich schon beenden, waren dann im entscheidenden Moment die Stützen. Wenn ich an die Zukunft denke, so gibt es für uns noch sehr viel zu tun, um eine Bereicherung der Oberliga darzustellen. Aber wir sind optimistisch, denn mit der Unterstützung des gesamten Bezirkes, vor allem des Stahlbandkombinates, werden wir es schaffen.“

HORST SCHULZE

AUS DEN BEZIRKEN

Rostock

Nachholspiel: TSG Wismar II gegen Motor Wolgast 3:1.
 Mot. WW W'm. 30 75:28 46
 Motor Wolgast 29 43:54 33
 Vorw. Strals. II 30 57:16 32
 TSG Wismar II 29 49:53 31
 Lok Bergen 29 63:50 30
 Lok Greifswald 29 48:47 30
 Emp. Kühl'sb. 30 39:40 30
 Empor Saßnitz 28 39:39 29
 Tr. D. Mecklenb. 26 42:44 28
 Einh. Grevesm. 27 35:36 20
 Aufbau Ribnitz 28 30:40 28
 FC H. Rost. III 27 55:47 26
 Motor Rostock 28 36:42 26
 Mot. NW Rost. 30 34:48 26
 Schiff. Haf. Rost. 28 41:44 23
 Einheit Binz 30 32:80 12

FDGB-Pokal — Viertelfinale: Lok Bergen gegen Einheit Grimmen 2:2 nach Verlängerung. Vorwärts Stralsund II gegen FC Hansa Rostock III 2:3, TSG Wismar II gegen Motor Rostock 3:0, Schiffahrt Hafen Rostock gegen Einheit Grevesmühlen 0:3.

Neubrandenburg

Nachholspiele: Empor Neustrelitz gegen Dynamo Pasewalk 1:1, VB Waren gegen Dynamo Pasewalk 0:0, Empor Neustrelitz gegen Lok Malchin 1:0, Turbine Neubrandenburg gegen Demminer VB: Turbine nicht angetreten. Berichtigung: Lok Malchin gegen Nord Torgelow 1:2.
 Lok Prenzlau 26 62:23 41
 P. Neuburg II 26 74:33 38
 Emp. Neustrel. 26 59:42 30
 Einh. Ückerh. 26 49:34 30
 Lok Anklam 26 51:44 30
 Lok Malchin 26 33:37 29
 Nord Torgelow 25 42:27 28
 Dyn. Pasewalk 26 38:35 26
 Demminer VB 26 37:45 26
 VB Waren 26 32:42 22
 Dyn. Röbel 26 36:63 22
 Traktor Penzlin 26 47:69 20
 Traktor Jarmen 25 41:59 12
 T. Neuburg 26 20:68 8

Halle

Nachholspiele: Stahl Sangerhausen gegen Motor Dessau 2:1, Stahl Thale gegen Fortschritt Weißenfels 1:0, Chemie Greppin gegen Motor Köthen 5:2, Aktivist Theißen gegen TSG Naumburg 2:0, Turbine Halle gegen Motor

Nationalmannschaft trifft auf Chile

Für den 22. Juli wurde zwischen unserer Nationalmannschaft und der Nationalmannschaft von Chile, gegen die das bisher einzige Ländertreffen in Leipzig mit 5:2 Toren gewonnen werden konnte, ein offizieller Vergleich vereinbart. Diese Begegnung wird in Magdeburg ausgetragen. Drei Tage darauf tritt die südamerikanische Vertretung gegen die Nachwuchsauswahl unserer Republik an. Der Austragungsort wird noch festgelegt.

Ammendorf 2:0, Aktivist Grafenbarmichen gegen Empor Halle 1:1, Chemie Bitterfeld gegen Stahl Walzwerk Hettstedt 2:0.
 HFC Chemie II 32 86:25 48
 Ch. B. Schkopau 32 59:44 47
 Motor Dessau 32 51:35 40
 Stahl Thale 32 76:40 39
 Ch. Bitterfeld 32 41:31 38
 Fort. Weif. 32 42:35 35
 Mot. Ammend. 32 43:43 34
 Motor Köthen 32 54:47 33
 MK Eisleben 31 30:34 32
 Akt. Gräfenh. 32 41:44 32
 St. WW Hettst. 32 35:38 32
 Empor Halle 32 56:56 30
 Chem. Greppin 32 39:37 24
 Stahl Sangerh. 31 27:58 20
 TSG Naumburg 32 30:56 20

Turbine Halle 32 29:56 19
 Akt. Theißen 32 33:73 19

Berlin

FC Vorwärts Berlin II gegen Motor Köpenick 4:0, Fortuna Biesdorf gegen BFC Dynamo III 0:0, TSG Velten gegen Berliner VB 1:5, Dynamo Adlershof gegen

BSG Außenh. 32 36:58 27
 SG Adlershof 32 37:53 25
 Mot. Treptow 32 28:51 22
 Berolina Stralau 32 34:54 21
 SG Friedrichsh. 32 25:73 21
 TSG Velten 32 35:31 17

Suhl

Motor Schmalkalden gegen Vorwärts Meiningen II 2:0, Chem. Fehrenbach gegen Chemie Dermbach 4:1, Kali Werra II gegen Chemie Glas Ilmenau 0:2, Motor Oberland gegen Stahl Trusetal 4:0, Lok Meiningen gegen Traktor Steinhild 6:0, Eintracht Hildburghausen gegen Chemie Lauscha 0:1, Motor Veilsdorf gegen Vorwärts Sonneberg 1:0. Nachholspiel: Chemie Fehrenbach gegen Stahl Trusetal 3:2.

Vorw. Mein. II 26 65:30 37
 Ch. Gl. Ilmenau 26 40:26 34
 Mot. Veilsdorf 26 53:43 33
 Mot. Oberland 26 47:27 32
 Mot. Schmalk. 26 42:24 32
 Ch. Fehrenbach 26 41:44 27
 Kali Werra II 26 36:32 24
 Lok Meiningen 26 28:34 24
 Ch. Dermbach 26 39:50 24
 Chem. Lauscha 26 31:38 22
 Stahl Trusetal 26 40:45 22
 Eintr. Hildb'h. 26 40:48 22
 Vorw. Sonneb. 26 23:32 21
 Trakt. Steinh. 26 20:69 10

Gera

4. Hauptrunde im FDGB-Pokal: Fortschritt Greiz gegen Aktivist Lehesten 5:0, Stahl Maxhütte gegen Stahl Silbitz 2:1, Fortschritt Weida gegen Wismut Gera II 0:2, Einheit Schleiz gegen Wismut Ronneburg 1:0.

Motor Babelsberg und Aktivist Schwarze Pumpe trennten sich am Sonntag in einem Freundschaftsspiel mit einem 1:1-Unentschieden.

Kali Werra hielt sich gut

In der Vorrunde der Deutschen Jugendmeisterschaft der DDR gab es folgende Ergebnisse:
 Gruppe A: Demminer VB — BFC Dynamo 0:5 (0:2), Motor Schwerin gegen KKW Greifswald nicht gemeldet.

Gruppe B: Motor Babelsberg — Stahl Eisenhüttenstadt 6:1 (2:1), HFC Chemie — 1. FC Magdeburg 3:0 (2:0).

Gruppe C: FC Karl-Marx-Stadt — Energie Cottbus 4:1 (2:1).

Gruppe D: FC Carl Zeiss Jena — Kali Werra 3:2 (1:2), 1. FC Lok Leipzig — FC Rot-Weiß Erfurt 4:3 (1:3).

Berichtigung

Rostocker Bezirksmeister der Jugend wurde KKW Nord Greifswald und nicht, wie in unserer letzten Ausgabe irrtümlich gemeldet, der FC Hansa Rostock. Wir bitten, die Ansetzungen entsprechend zu berichtigen.

Für eine wissenschaftliche Forschungsarbeit benötigt Sportfreund Hartmut Schäfer, 1034 Berlin, Grunbergstraße 34, die Recherchschaftsberichte vom I. und II. Verbandstag des Deutschen Fußballverbandes der DDR. Wer kann ihm die Materialien leihweise für zwei Wochen zur Verfügung stellen?

Besatzung des „MS Naumburg“ sportlich aktiv

Einen herzlich gehaltenen Kartengruß erhielten wir von der Besatzung des Motorschiffes „Naumburg“ aus der Demokratischen Republik Vietnam. In diesem Schreiben heißt es unter anderem: „Im Hafen von Halphong löschen wir eine Solidaritätsfracht für das uns seine Freiheit kämpfende Vietnam. Wir sind seit 1963 das erste Schiff, das hier angelegt hat. Mit Freude können wir darüber berichten, daß wir in vorer Zeit auch Fußballspiele gegen ausländische Schiffsmannschaften bestritten. Mit einem 2:0 gegen die Besatzung des sowjetischen Schiffes „Gellies“ sowie einem 2:1 gegen die Freunde vom polnischen Schiff „Kochanowski“ schnitten wir dabei bisher recht erfolgreich ab. Mit großer Begeisterung verfolgten die Vietnamesen unsere Spiele und feierten uns, so daß wir wirklich das Gefühl hatten, wir würden vor heimischer Kulisse spielen. Diese Eindrücke aus diesem Land sind für uns alle unvergänglich. Wir dachten, der fuwo einmal darüber zu berichten, daß auch die Seeleute sportlich nicht untätig sind und auf diese Weise gleichfalls dazu beitragen, in der Demokratischen Republik Vietnam durch den

Sport weitere Kontakte aufzunehmen. Viele Grüße in diesem Sinn von den Fußballern des MS „Naumburg“ an die Redaktion der fuwo! Wir sagen auf diesem Weg herzlichen Dank!

Die in der Zeit vom 28. bis 30. April von der Sektion Fußball der BSG Wismut Aue durchgeführten Fußballturniere mit den Schulmannschaften der Jahrgänge 1958, 1959 und 1960 endeten mit einem großen Erfolg. Insgesamt beteiligten sich 15 Mannschaften an diesen Wettkämpfen. Der vom Vorsitzenden des Rates des Kreises Aue gestiftete Pokal für den Jahrgang 1958 wurde von der Wilhelm-Pieck-Oberschule gewonnen, den Pokal des Ersten Sekretärs der SED-Kreisleitung für den Jahrgang 1959 sicherte sich die Lessing-Oberschule. Auch der Pokal des Bürgermeisters der Stadt Aue ging an die Wilhelm-Pieck-Oberschule. Als Ausdruck der großen Begeisterung ist die Tatsache zu registrieren, daß sich eine Woche nach Beendigung der Turnierspiele 32 Kinder zum Training bei Wismut Aue anmeldeten und die BSG künftighin in der Lage ist, mit mehreren Kindermannschaften am Spielbetrieb teilzunehmen. Das war in erster Linie deshalb möglich, weil sich die Sportlehrer von Aue vorbildlich mit in die Organisation einschalteten.

Ein Strafstoßschießen, das 7:6 endete, entschied die Volkssportmeisterschaft des Kreises Eisleben zugunsten der Vertretung des VEB

Mansfeld-Kombinat. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft der VEB Wasserversorgung / AAB. Insgesamt beteiligten sich 16 Kollektive — darunter drei Neulinge — an diesem Wettbewerb.

Im Rahmen der sportlichen Veranstaltungen am 1. Mai wurde in Schkopau auch ein Kleinfeld-Fußballturnier zwischen den Sportfreunden der Kreisleitung der SED Buna und der Kombinatleitung ausgetragen. Vor einer stattlichen Zuschauerkulisse stand das Treffen nach Abschluß der regulären Spielzeit 3:3. Ein Siebenmeterschießen brachte den Sportfreunden von der SED-Kreisleitung dann einen knappen 5:4-Erfolg.

Die Sportfreunde Karl Müller, ehemaliger KFA-Vorsitzender und Funktionär der BSG Medizin Mitte Leipzig, und Hermann Schmidt, Leitungsmittglied im KFA Leipzig-Stadt sowie Funktionär beim 1. FC Lokomotive Leipzig, wurden für ihre Verdienste bei der Entwicklung des Fußballsports in unserer Republik mit der Ehrennadel des DFV in Gold ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Für einen Kartengruß vom Sekretär des Internationalen Messepokal-Komitees, dem Schweizer Pierre Joris, und vom Leipziger BFA-Vorsitzenden Heribert Kaaden aus Basel bedanken wir uns recht herzlich.

Ein Schüler- und Knabenturnier der BSG Motor Rudisleben um den „Chemawanderpokal“ wurde bei den Schülern vom 1. FC Lok

Leipzig und bei den Knaben vom HFC Chemie gewonnen.

In Verwirklichung der Aktion „Mach mit — bleib fit“ hat der verantwortliche Trainer der Sektion Fußball der BSG Motor Köthen, Sportfreund Rapor, im Trägerbetrieb VEB Förderungsanlagenbau in vorbildlicher Weise die Initiative ergriffen und die Übungsfolgen und Übungselemente für die Ausgleichsgymnastik des jeweiligen Wochenprogramms erarbeitet. Des weiteren erklärte sich Sportfreund Rapor bereit, diese Übungselemente vor Sportorganisatoren zu erläutern und durch Ergänzungshinweise zu erweitern.

Zum 20jährigen Bestehen der BSG Lokomotive Pasewalk hat die Sektion Fußball zahlreiche sportliche Höhepunkte vorbereitet. So werden unter anderem Freundschaftsspiele gegen Post Neubrandenburg, Lokomotive Stendal, den FC Hansa Rostock II und KKW Nord Greifswald ausgetragen. Für den 31. Mai und 1. Juni wurden drei Turniere ausgeschrieben, an denen sich die Juniorenvertretungen des FC Vorwärts und des 1. FC Union Berlin sowie von Stahl Eisenhüttenstadt beteiligen. Für das Turnier der Alten Herren liegen die Zusagen des 1. FC Union Berlin sowie von Motor Hennigsdorf und KKW Nord Greifswald vor. Bei den Senioren trifft die gastgebende Mannschaft auf Empor Saßnitz, Stahl Eisenhüttenstadt II und den 1. FC Union Berlin II.

AUS DEN BEZIRKEN

Niederlagen für Bayern und HSV

Trotzdem ist den Münchenern der Titel nicht mehr streitig zu machen

Die Entscheidung in der westdeutschen Profiligas dürfte drei Spieltage vor Schluß gefallen sein. Bayern München ist der Meister-titel trotz einer 0:2-Niederlage beim 1. FC Nürnberg kaum noch streitig zu machen, da zur gleichen Zeit der Tabellenzweite Hamburger SV auf eigenem Platz gegen Schalke 04 mit 1:3 verlor. So konnten die Bayern ihren

die Bayern das Geschehen bestimmten, so war ihr Spiel jedoch keinesfalls meisterlich, denn sie verstanden es einfach nicht, sich gegen die kompromißlose Nürnberger Deckung durchzusetzen.

Mit einem verdienten 3:1 entführte Schalke 04 zwei wichtige Punkte vom Hamburger SV. Die Schalker waren vor allem nach dem Wechsel klar besser, während

Larsson (17.) entsprang einem der wenigen Gegenstöße der Stuttgarter.

Große Mühe hatte Borussia Mönchengladbach, um mit einem 1:1 gegen Eintracht Braunschweig wenigstens einen Punkt zu retten. Schäfer (50.) egalisierte den 0:1-Rückstand durch Dörfel (34.). Bei den Borussia machte sich das Fehlen des verletzten Netzer stark bemerkbar, da kein anderer Spieler in der Lage war, Linie in die Aktionen des Gastgebers zu bringen.

Beim 3:3 des 1. FC Köln gegen Werder Bremen schienen die Einheimischen nach einer schnellen 2:0-Führung durch Biskup (3.) und Overath (4.) schon klar auf der Siegerstraße. Unverständlicherweise verloren die Gastgeber aber mehr und mehr die Initiative. So folgte durch Göts (27.) und Danielsen (36.) der Ausgleich, und auch die erneute Führung — Rühl (40.) — glich Höttinges (64.) wieder aus.

Nur mit mäßigen Leistungen warteten Hannover 96 und der MSV Duisburg auf. Beide Sturmreihen konnten kaum gefährliche Situationen herauspielen. Skoblar (39.) brachte Hannover in Führung, und ein Alleingang von Gecks (64.) führte zum 1:1.

Am Rande einer Niederlage war der 1. FC Kaiserslautern gegen Eintracht Frankfurt. Erst ein verzweifelter Endspurt brachte noch das hochverdiente 2:2 durch Friedrichs (77., 85.). Die beiden Frankfurter Treffer hatte Grabowski (42., 72.) erzielt.

Das beste Spiel seit Wochen

lieferte Borussia Dortmund gegen Alemannia Aachen. Großer kämpferischer Einsatz zahlte sich mit einem 3:1-Sieg aus. Emmerich (23.) und Held (70., 84.) für Dortmund und Hermandung (78.) schossen die Tore.

Den zweiten Auswärtssieg in dieser Saison schaffte Hertha BSC Westberlin gegen München 1860 mit einem 1:0 durch Steffenhagen (80.). In dem an Höhepunkten armen Treffen verdanken die Westberliner den Erfolg nur den schwachen Schußleistungen der Münchener.

Bayern München	31	53:28	41:21
Hamburger SV	31	52:48	35:27
Bor. Mönchengladb.	31	52:39	34:28
VfB Stuttgart	31	56:47	34:28
Eintr. Braunschw.	31	41:35	34:28
Alemannia Aachen	31	53:47	34:28
München 1860	31	41:53	32:30
Schalke 04	31	40:38	31:31
MSV Duisburg	31	32:35	30:32
Hertha BSC Westb.	31	28:34	30:32
Hannover 96	31	42:40	29:33
Werder Bremen	31	47:51	29:33
Eintr. Frankfurt	31	38:42	28:34
Kickers Offenbach	31	41:48	28:34
1. FC Köln	31	41:53	28:34
1. FC Kaiserslautern	31	38:43	27:35
Bor. Dortmund	31	43:50	27:35
1. FC Nürnberg	31	40:47	27:35

Für die am 24. Mai beginnenden Aufstiegsspiele stehen bis auf den zweiten Vertreter der Regionalliga Nord alle Mannschaften fest. Es sind: Süd: Karlsruher SC, Freiburger FC. — West: Rot-Weiß Oberhausen, Rot-Weiß Essen. — Südwest: SV Alsenborn, TuS Neuen-dorf. — Nord: VfL Osnabrück. — Westberlin: Hertha Zehlendorf, Tasmania 1900.

Die Gruppeneinteilung hat folgendes Aussehen: Gruppe I: SV Alsenborn, Rot-Weiß Oberhausen, Freiburger FC, Zehlendorf, Nord 2. — Gruppe II: VfL Osnabrück, Karlsruher SC, Rot-Weiß Essen, TuS Neuen-dorf, Tasmania 1900.

FUSSBALL TOTO 13-1
10 000,- M
Sonderprämie und 1. Rang für „13+1 richtig“

Sechspunkte-Vorsprung gegenüber dem HSV behaupten und benötigen nunmehr lediglich noch einen Punkt. Völlig offen ist dagegen die Situation am Tabellenende, so daß die Entscheidung über den Abstieg wahrscheinlich erst am letzten Tag fallen wird.

Das Spiel zwischen dem Tabellenletzten 1. FC Nürnberg und Bayern München war praktisch schon in der ersten halben Stunde durch zwei Tore von Volkert (22., 27.) entschieden. Obwohl danach

die Gastgeber große Schwächen in der Abwehr und im Mittelfeld offenbarten. Hasil (17.), Erlhoff (52., 69.) für Schalke sowie Gert Dörfel (37.) erzielten die Tore.

Zwei Schüsse des weit aufgerückten linken Verteidigers Weibächer (34., 68.) verhalfen dem Kickers Offenbach zu einem 2:1 gegen den VfB Stuttgart, weil es die Stürmer einfach nicht verstanden, die ständige Feldüberlegenheit in Tore umzumünzen. Der Ehrentreffer durch den Schweden

Einwürfe

- Das diesjährige schottische Pokalfinale zwischen Celtic und den Glasgow Rangers war eines der bewegtesten der letzten Jahre. Bereits auf den Rängen wurden 50 Personen verhaftet, außerhalb des Stadions weitere 30 Randalierer festgenommen. Bei den Schlägereien wurden insgesamt 150 Personen schwer oder leicht verletzt.
- Egon Piechaczek, der 47jährige Trainer des westdeutschen Profiligaverbands 1. FC Kaiserslautern, ist der 32. Trainer, der seit 1963 vorzeitig entlassen worden ist.
- Das mexikanische Organisationskomitee für die WM 70 beginnt bereits Anfang Mai mit dem Verkauf von Anrechtsscheinen für die Eintrittskarten zur Fußball-Weltmeisterschaft im Mai und Juni kommenden Jahres. Es werden keine Einzelkarten, sondern nur Kartenserien angeboten.
- Im spanischen Pokalwettbewerb gab es am vorletzten Sonntag zwei große Überraschungen. Mit dem FC Barcelona und dem sechsfachen Europapokalgewinner Real Madrid schieden zwei Favoriten aus. Barcelona scheiterte an Real Sociedad mit 1:5 (1. Spiel 3:0), Real Madrid gab sich dem Lokalrivalen Atletico mit 1:2 (1. Spiel 0:0) geschlagen.

● Lok Stendal und der rumänische Oberligadritte Rapid Bukarest trennten sich am vergangenen Dienstag mit einem 1:1 (1:1) - Unentschieden. Felke hatte die Alt-märker mit einem Freistoß (9.) in Führung geschossen. Angelescu glich ebenfalls mit einem Freistoß (23.) aus.

● Europapokalgewinner Manchester United muß sich wegen zu hoher Geldzuwendungen an seine Spieler vor der Football Association verantworten. Die genaue Buchprüfung von der FA und der Football-Liga hat diese Zahlungen und die unerlaubte Finanzierung mehrerer Urlaubsreisen ergeben. Erstmals kommt ein derartiger Fall zur Untersuchung, obwohl fast alle englischen Erstdivisionäre diese Form der „Gehaltsaufbesserung“ praktizieren.

● Im Halbfinale des Mitropacups trennten sich Inter Bratislava und Vasas Budapest in Bratislava 2:2 (1:0) - Unentschieden. Das Rückspiel findet am 20. Mai in Budapest statt.

● Europapokalsieger Manchester United schlug in einem Freundschaftsspiel den irischen Meister FC Waterford mit 3:0 (2:0). Die Tore schossen Kidd (2) und Morgan.

● Der jugoslawische Oberligaver-treter Radnicki Nis besiegte am vergangenen Mittwochabend die bulgarische Nationalmannschaft mit 3:2 (3:2).

● Der mexikanische Fußballverband nahm die erfolglose Europatournee der Nationalmannschaft zum Anlaß, Trainer Ignacio Trelles fristlos zu entlassen. Trelles, der elf Jahre als Nationalmannschaftstrainer fungierte, wurde durch Raul Cardenas abgelöst.

● Im ersten Endspiel um den Südamerikapokal war Estudiantes de la Plata mit 1:0 bei Nacional Montevideo durch einen Treffer von Raul Madero (66.) erfolgreich. Das Rückspiel findet am 21. Mai in Buenos Aires statt.

● Das begehrte Doppel, Meisterschafts- und Pokalerfolg, gelang dem dänischen Klub BK Kopen-



hagen. Nachdem die Kopenhagener schon die Meisterschaft für sich entschieden hatten, gelang ihnen auch am vergangenen Donnerstag ein 3:1-Finalsieg im Pokal gegen Frem Kopenhagen.

● Georges Boulogne wurde neuer französischer Nationalmannschaftstrainer. Er betreut gleichzeitig auch weiterhin die Juniorenauswahl seines Landes.

Westdeutsche Regionalligen

NORD: Donnerstag: VfL Wolfsburg—VfB Lübeck 1:2, Bergedorf 85—VfB Oldenburg 5:2, Sperber Hamburg—Itzehoer SV 2:0. Sonntag: Barmbek-Uhlenhorst gegen Arminia Hannover 0:3, Concordia Hamburg—VfB Oldenburg 0:0, VfB Lübeck—FC St. Pauli 3:1, Göttingen 05—Sperber Hamburg 3:3, VfL Wolfsburg—VfL Osnabrück 0:2, Holstein Kiel gegen Phönix Lübeck 0:0.

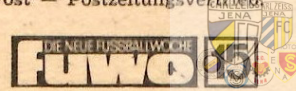
VfL Osnabrück	32	94:27	53
VfB Lübeck	31	59:58	42
FC St. Pauli	31	62:36	41
Göttingen 05	31	64:49	41
VfL Wolfsburg	31	59:43	38
Arminia Hannover	31	49:33	37
Phönix Lübeck	31	54:41	36
Bremerhaven 93	30	51:51	30
Holstein Kiel	31	45:50	30
Barmb.-Uhlenhorst	31	47:55	27
Bergedorf 85	31	54:63	26
Concordia Hamburg	31	40:59	26
VfB Oldenburg	31	45:58	23
Itzehoer SV	31	43:70	21
Sperber Hamburg	31	38:69	19
TuS Celle	30	43:68	18
Heider SV	31	41:78	18

TIPPI FÜR SIE

- WM Ungarn—CSSR
- M Austria Wien—Schw.-W. Bregenz
- M Wacker Wien—Grazer AK
- M Sturm Graz—Rapid Wien
- M Austria Klagenfurt—Linzer ASK
- M SV Eisenstadt—Wacker Innsbruck
- M SV Donawitz—Wiener SK
- F Lok Stendal—Chemie Zeitz
- F Motor Hennigsdorf—FC Carl Zeiss Jena II
- F Vorwärts Cottbus—Kali Werra
- F KKW Nord Greifswald—Sachsenring II
- F Motor WAMA Görlitz—Vorwärts Leipzig
- F Lok Meiningen—Motor Steinach
- F Energie Cottbus—1. FC Lok Leipzig

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 2

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammeinummer), Fernschreiber: Berlin 011 2353. Sonntag: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 Mark, Monatsabonnent: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von John Stave

Wir Berliner haben es gut. Wenn bei uns schon mal eine Mannschaft aus der Oberliga absteigt, haben wir immer noch zwei, und eine davon wird sogar Meister. Wir können uns also trotz alledem gratulieren

Im kommenden Spieljahr wird es für die Berliner Oberligabesucher leichter, weil es keine Sonnabend-Sonntagsspiele mehr gibt. Es ist mit den zwei Clubs so prima geregelt, wie es bis dato in Leipzig klappte. Aber da Union und auch Lok sich geschworen haben, zusammen zu bleiben, geht der Ärger vermutlich in der Saison 1970/71 wieder los.

Der ehrenfällige Unterschied zwischen dem 25. und 26. Spieltag bestand in Berlin in der Mittelsamkeit der Stadionsprecher. Am Sonnabend vor acht Tagen überschlug sich der betreffende Kollege im Ulbricht-Stadion geradezu, als er mitten in den Spielverlauf der zweiten Halbzeit hinein die beiden Tore Riesas gegen Magdeburg posante, Letzten Sonnabend nun hüllte sich der Stadionsprecher an der Wuhlheide in eisiges Schweigen. Lehmanns 1:0 in Aue hatte ihm die sonst sonore Bierstimmie verschlagen. Es gab keine Halbzeitresultate und zur Strafe, weil Union abgestiegen war, auch keine Endergebnisse der anderen Spiele.

Der glücklichste Mann auf dem Feld war wohl am Ende des Spiels Unglücksrabe Wolfgang Wruck, weil sein großartiges Selbsttor schließlich nicht über Wohl und Wehe der Unionell entschieden hatte. Ich zitiere mal aus einem Berliner Spielbericht: „Union-Stopper Wruck – mit dem Rücken zum Tor stehend – wollte den Ball an Ignaczak zurückgeben, doch der Schlußmann hatte sich schon von der Linie gelöst, und zum Entsetzen aller Berliner senkte sich das Leder ins Netz.“ Das ist natürlich etwas übertrieben. Ich kenne ein paar Berliner, die sich nichts sehnlicher wünschten, als den Abstieg Unionis! Also wollen wir mal so formulieren: „Zum Entsetzen fast aller Berliner...“ Wie gesagt, Glück im Unglück muß der Mensch haben.

Jetzt noch zwei, drei Worte zu den Leipzigern. Es konnte einem die Schuhe ausziehen, was der einstige Benfica-Bezwinger an der Alten Försterei fabrizierte. Kein einziger Versuch Frenzels, mal auf eigene Faust etwas zu wagen, keine einzige gegückte Flanke Löwes, auch das Vordringen des langen Gießners bei Eken wurde nicht genutzt. Mitte der zweiten Halbzeit zog dann tatsächlich Frenzel wenigstens einen Schuh aus. Selbst als das Gerücht vom Auer Ausgleich gegen Riesa sich im Stadion verbreitete, war kein Aufbäumen bei den Leipzigern zu bemerken. Es war ein Trauerspiel.

Die kommende fußballarme Zeit kann sich der Fußballfan diesmal mit Fußball-Lektüre verkürzen. Der Leipziger Schriftsteller Erich Loest hospitierte über ein Jahr lang bei einem damals noch der Oberliga angehörenden Leipziger Club. Jetzt liegt der Roman „Der 11. Mann“ vor, der einige Einblicke hinter die Kulissen gewährt. Für Funktionäre, Aktive und Zuschauer gleichermaßen interessant.

Das wollte ich noch sagen!

fuwo-Punktwertung

Einzelwertung:

1. Croy (Sachsenring)	186
2. Vogel (FCK)	180
3. Seehaus (FC Hansa)	176
4. Walter (Chemie L.)	168
5. Dobermann (Chemie L.)	166
6. Schaller (Wismut)	166
7. Irmscher (FC Carl Zeiss)	165
8. Glaubitz (Sachsenring)	165
9. Bauchspieß (Chemie L.)	164
10. Göcke (FCK)	162
11. Weigang (FC Rot-Weiß)	160
12. Hamann (FC Vorwärts)	159
13. Wehner (FC Rot-Weiß)	157
14. Zink (Wismut)	157
15. Stumpf (BFC Dynamo)	157
16. Körner (FC Vorwärts)	156
17. Gießner (1. FC Lok)	156
18. Pohl (Wismut)	154
19. Frenzel (1. FC Lok)	154
20. Lauck (1. FC Union)	154
21. Müller (FC Vorwärts)	153
22. Walter (1. FCM)	153

Mannschaftswertung:

1. FC Vorwärts Berlin	1790
2. Chemie Leipzig	1748
3. FC Karl-Marx-Stadt	1735
4. FC Carl Zeiss Jena	1728
5. Wismut Aue	1722
6. FC Hansa Rostock	1705
7. Sachsenring Zwickau	1693
8. 1. FC Lok Leipzig	1664
9. 1. FC Magdeburg	1645
10. FC Rot-Weiß Erfurt	1644
11. HFC Chemie	1621
12. BFC Dynamo	1617
13. 1. FC Union Berlin	1584
14. Stahl Riesa	1552



Sieger der fuwo-Punktwertung: Jürgen Croy.

Das Neueste aus der Oberliga

In der 27. Minute des Meisterschaftstreffens gegen den FC Rot-Weiß Erfurt humpelte Magdeburgs Mittelfeldspieler Günter Kubisch mit



schmerzverzerrtem Gesicht vom Platz. Medizinalrat Dr. Heinz Eckardt traf wenig später die erste Diagnose: „Es besteht der ernste Verdacht auf einen Bruch des Mittelfußknochens, allerdings muß sich das nach eingehender Untersuchung erst bestätigen.“ Dazu Günter Kubisch nach Spielschluß: „Hoffentlich trifft diese Vermutung nicht ein, denn ich will unter allen Umständen beim Pokalfinale in Dresden gegen den FCK wieder dabeisein.“ Mit einer Innenbandzerrung verließ Schlußmann Hans-Georg Moldenhauer den Platz. Beiden Aktiven wünschen wir schnelle Genesung! – Für das am 31. Mai in Dresden stattfindende FDGB-Pokalendspiel wird von Magdeburg aus ein Sonderzug eingesetzt. Der Vorverkauf findet in der Platzreservierungsstelle im Magdeburger Hauptbahnhof statt.

Der traditionelle Sportlerball des FC Vorwärts Berlin mit seinen fördernden Mitgliedern findet am 6. Juni um 20.00 Uhr im Kulturhaus des VEB Elektrokohle in Berlin-Lichtenberg statt. Er wird sich nach dem sechsten Titelgewinn der Meistermannschaft sicher ganz besonderen Zuspruchs erfreuen. – Rainer Jungbauer (23), der in dieser Saison dreimal in der 1. Halbserie in der Oberliga zum Einsatz kam, hat sich wieder Post Neubrandenburg angeschlossen.



RANGLISTE der TORJÄGER

1. Kostmann (FC H. Rostock)	26	18
2. Zink (Wismut Aue)	26	15
3. Piepenburg (FC Vw. Bln.)	26	12
4. P. Dücke (FC C. Z. Jena)	22	11
5. Sparwasser (1. FC Magde.)	23	11
6. Vogel (FC K.-M.-Stadt)	25	11
7. Uentz (1. FC Union Bln.)	26	11
8. Begerad (FC Vorw. Berlin)	25	9
9. Boelissen (HFC Chemie)	17	8
10. Walter (1. FC Magdeburg)	24	8
11. Tröltzsch (FC R.-W. Erf.)	19	7
12. Albrecht (FC R.-W. Erfurt)	19	7
13. Stüeler (FC R.-W. Erfurt)	25	7
14. Irmscher (FC C. Z. Jena)	26	7
15. Bauchspieß (Ch. Leipzig)	26	7
16. Schmidt (Chemie Leipzig)	26	7
17. Einsiedel (Wismut Aue)	26	7



DAMALS und HEUTE

Herbert Klemig: 1949 ZSG Altenburg



des Bestehens unserer Republik verantwortungsvolle Positionen:

Seit dem Jahre 1953 wirkt Herbert Klemig an der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport in Leipzig. Seine Verdienste wurden mit der Verleihung des Goldenen Traditionsabzeichens dieser bedeutenden Bildungsstätte gewürdigt. Ihm obliegt die Ausbildung von Fußballtrainern und Studenten. Viele ausländische Studenten haben unter seiner Anleitung ihr Trainerdiplom erworben.

Der aus Riesa stammende kraftvolle, energische und dabei technisch versierte Stopper vergangener Jahre, der sich auch als Halbstürmer auszeichnete, wählte nach Beendigung des zweiten Weltkrieges Altenburg als seine zweite Heimat. Hier in der Skatstadt wurde er als ehrenamtlicher Spielertrainer von Altenburg-Nord zu einem Sportaktivisten der ersten Stunde. Mit 28 Jahren zählte er zu jenen, die – unterstützt von ehemaligen Arbeitssportlern – den Grundstein für den damals sensationellen Aufschwung des Altenburger Fußballs legten. Mit seinen

Mannschaftskameraden erlebte er das Glück des Aufstiegs in die Oberliga – später auch die Bitternis des Abstiegs. Der DFV übertrug ihm in den Jahren von 1956 bis 1963 die Betreuung der Nachwuchself.

Wie er bekleiden heute viele seiner ehemaligen Mannschaftskameraden im 20. Jahr

	1949	1969
Teichmann, Heinz	Betriebspförtner	Kontrollbeauftr. des Kombinatdirekt. vom BKK Regis
Hercher, Günter	Lehrer	Oberlehrer, Kaderleiter der Abt. Volksbildung beim Rat des Kreises
Sittner, Heinz	Schlosser	Sachbearbeiter in der Abt. Finanzen beim Rat des Kreises
Gottschalk, Kurt	Klempner	Techniker
Klemig, Herbert	Behörd.-Angest.	Lehrer im Hochschuldienst
Pohle, Hans	Schlosser	Kraftfahrer
Vollert, Heinz	Angestellter	Abt.-Leiter Planung beim Rat des Kreises
Baumann, Rainer	Behörd.-Angest.	Chefredakteur
Kresse, Kurt	Dachdecker	Oberligatrainer
Melzer, Karl	Schlosser	Oberlehrer, Sportlehrer, Stellv. Schuldirektor
Friedemann, Karl	Behörd.-Angest.	Sportlehrer
Syring, Werner	Waagenbauer	Eichmeister
Seifarth, Friedheim	Betriebsschlosser	Lehrausbilder

